



Sicherheit und Gesundheitsförderung

Präventionsbericht 2015



Anmerkung der Redaktion:

Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wird in den Texten häufig nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Bernd Schulte-Lohmöller, Vorsitzender des Präventionsausschusses



Martin Empl, Vorstandsvorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem neuen SVLFG-Unternehmensfilm heißt es: „Wir sind gerne für Sie da.“ Das gilt auch und ganz besonders für die Präventionsarbeit in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung genauso wie in der versicherungszweigübergreifenden Prävention. Die engagierte Arbeit unserer Mitarbeiter vor Ort macht es tagtäglich sichtbar. Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu verhindern und die Gesundheit der Versicherten zu erhalten und zu stärken, ist und bleibt auch künftig unsere wichtigste Aufgabe. Der vorliegende Jahresbericht zeigt Ihnen, wie wir diese umsetzen, und gibt einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten und Projekte im Jahr 2015.

Im Berichtsjahr wurde das neue Präventionsgesetz verabschiedet und die Nationale Präventionskonferenz, deren stimmberechtigtes Mitglied die SVLFG ist, hat sich konstituiert. Mit dem eingeschlagenen Weg der sozialversicherungszweigübergreifenden Präventionsarbeit ist unser Verbundträger hier bereits gut aufgestellt. Die Weichen für neue Projekte sind gestellt.

Die erfolgreiche Präventionsarbeit in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung konnte 2015 fortgesetzt werden. Besonders erfreulich: Die Unfallzahlen sind um acht Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das verdanken wir dem gestiegenen Sicherheitsbewusstsein in der „grünen Branche“ und nicht zuletzt auch der konsequenten Verfolgung der Präventionsziele durch die wirkungsvolle Tätigkeit unserer Mitarbeiter im Außendienst. Sie stehen den Mitgliedsbetrieben in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes beratend zur Seite. Im Bericht werden einige Beispiele guter Präventionsarbeit dargestellt, darunter das alternative Betreuungsmodell für Unternehmer, die Gesundheitstage für Waldarbeiter und die Expertengruppe Biogas.

Am 31.12.2015 ist die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ zu Ende gegangen. Drei Jahre warben Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, SVLFG und Knapp-

**Unser Service
für Unternehmen
und Versicherte:**

**Sicher und gesund
aus einer Hand**

schaft dafür, Rückenbelastungen bei der Arbeit, in der Schule und in der Freizeit zu verringern. Wir ziehen die Bilanz unserer Kampagnenarbeit und stellen fest: Die Rückengesundheit bleibt eine Daueraufgabe.

Auch in den grünen Berufen werden die Beschäftigten immer älter. Deshalb ist es umso wichtiger, die Arbeit altersgerecht zu gestalten und die Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Dieses Ziel verfolgt die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Initiative „ZusammenWachsen – ArbeitGestalten“ (ZuWags). Zu den Projektbetrieben gehört auch ein Unternehmen der kommunalen Grünpflege, das bei der SVLFG versichert ist. Im Rahmen unserer Präventionsziele bringen wir uns als Kooperationspartner in die Initiative ein.

Sorge bereitet die Entwicklung von Erkrankungen der Haut durch Sonnenlicht, belegt durch die Berufskrankheiten-Statistik. Diesem wichtigen Thema werden wir uns beim Gesundheitsschutz in den nächsten Jahren verstärkt annehmen.

In der branchenspezifischen Prävention verstärken wir die Arbeit mit den versicherten Jagdbetrieben. Dazu werden derzeit Konzepte für die Durchführung von Jagdsicherheitstagen und Vortragsveranstaltungen zu Unfallverhütung und Gesundheitsgefahren bei der Jagd erarbeitet.

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen nationalen und internationalen Institutionen und Organisationen können Erfahrungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz ausgetauscht sowie das gemeinsame Vorgehen abgestimmt werden. Anlässlich des Kongresses zum 10-jährigen Bestehen des Europäischen Netzwerkes der landwirtschaftlichen Sozialversicherungen (ENASP) legte ENASP-Präsident und alternierender Vorstandsvorsitzender der SVLFG Leo Blum die künftige Strategie dar, die den Fokus verstärkt auf den Austausch von Informationen und damit auf die Vernetzung legt. Zudem sei es wichtig, sich an den agrarpolitischen Diskussionen in Europa zu beteiligen, um hilfreiche Lösungen für die Landwirtschaft zu finden.

Der Erhalt der körperlichen Mobilität hat direkten Einfluss auf die Lebensqualität. „Trittsicher durchs Leben“ ist ein zukunftsorientiertes Gesundheitsangebot der SVLFG in Kooperation mit dem Deutschen LandFrauenverband (dlv) und dem Deutschen Turner-Bund (DTB). Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ziel ist es, die Stand- und Gangsicherheit von älteren Menschen zu verbessern sowie Stürze und Knochenbrüche zu vermeiden. Der Jahresbericht stellt dieses und weitere – bewährte und neue – Gesundheitsangebote der SVLFG vor.

Kassel, im Oktober 2016



Bernd Schulte-Lohmüller
Vorsitzender des Präventionsausschusses



Martin Empl
Vorstandsvorsitzender

Präventionskampagne "Denk an mich. Dein Rücken"	6
LUV-Modell	8
Forst	10
Rinderhaltung	12
Gartenbau und Landschaftspflege	14
Kommunale Grünpflege	15
Betriebliche Gesundheitsförderung	16
Berufskrankheiten	18
Erste Hilfe	20
Biogas	21
Maschinen und Geräte	22
Normung	24
Sicherheitstechnischer Dienst	25
Arbeitsschutzmanagementsystem - AMS	26
Prüfung und Zertifizierung - PZ.LSV	27
Messen und Ausstellungen	28
Information und Kommunikation	30
Praxishilfen	31
Internationale Zusammenarbeit	32
Nationale Präventionskonferenz	35
Gesundheitsangebote	36
Primärprävention	40
Statistik	43



Rückschau: längste und erfolgreichste Kampagne

Drei Jahre warben Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, die SVLFG und die Knappschaft dafür, Rückenbelastungen bei der Arbeit, in Schule und Freizeit zu verringern. Der grünen Branche den Rücken zu stärken – das stand von 2013 bis 2015 im Mittelpunkt der Präventionsaktivitäten der SVLFG. Die Kernbotschaft lautete „Das richtige Maß an Belastung hält den Rücken gesund“.

Erfolgreiche Bilanz

Im Kampagnenzeitraum hat die SVLFG 1.159 Schulungen und über 53.000 Beratungen im Betrieb durchgeführt, 179 betriebliche Gesundheitstage veranstaltet und an 250 branchenspezifischen Messen und Ausstellungen teilgenommen. Aufbauend auf den Tätigkeiten der vorangegangenen Jahre wurden auch im Berichtsjahr Beratungen, Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt, der themenspezifische Internetauftritt ausgebaut und das Angebot an abrufbaren Medien, wie Merkblätter und Handlungshilfen für die Versicherten, vorgebracht. Ziel war eine positive Veränderung hin zu einer rückengerechten Verhaltens- und Verhältnisprävention. Die Evaluationsergebnisse belegen, dass in einigen Bereichen signifikante Unterschiede erzielt werden konnten: So wurden die Betriebe erfolgreich sensibilisiert, die Rückengesundheit in die Gefährdungsbeurteilungen aufzunehmen und bei Unterweisungen zu thematisieren. Hebe- und Tragevorgänge konnten durch die Anschaffung und Nutzung von technischen Hilfen erleichtert werden. Einen Meilenstein in Bezug auf die Verhältnisprävention stellt die Förderung der Einführung von 25 kg-Gebinden in der Landwirtschaft dar.

Praxis- und Zielgruppen-nähe im Fokus

Besonderer Wert wurde bei der Kampagnenarbeit auf Praxisnähe gelegt. Dadurch konnte auch die für Gesundheitsthemen schwerer zugängliche Gruppe der männlichen Versicherten gut erreicht werden. Es ging darum, im Dialog Problemfelder aufzudecken und gemeinsam alltagstaugliche Lösungen zu entwickeln. Die Konzepte "Aktiv-Werkstatt Rücken" und "Ergopause im Forst" haben sich im dritten Kampagnenjahr weiter etabliert. Durch die Aktivitäten konnten viele Erkenntnisse aus der Praxis für die Praxis genutzt werden. Dabei ging es sowohl um den Einsatz von Hilfsmitteln und eine rückengerechte Arbeitsorganisation als auch um einen rückengesunden Arbeits- und Lebensstil.

Ausblick

Die Problematik der arbeits- und alltagsbedingten Rückenbeschwerden wird auch über die Kampagnenlaufzeit hinweg ein wichtiges Thema bleiben. Nachhaltigkeit war von Anfang an ein Kampagnenziel. Daher wurden in 2015 Präventionsprodukte mit dem Ziel evaluiert, die Produkte, die von den Versicherten besonders genutzt und positiv bewertet wurden, für die zukünftige Präventionsarbeit weiter zu nutzen.

Präventionskampagne "Denk an mich. Dein Rücken"



TOP-Prinzip

Entlang des TOP-Prinzips – Technikeinsatz, Organisation, Persönliche Maßnahmen – wurden durch die SVLFG der Austausch unter den Versicherten angeregt und positive Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Schulungen nahmen die Versicherten besonders positiv wahr. Daher ist die Ausbildung von Rückenbeauftragten im Betrieb fester Bestandteil des Schulungsangebotes der SVLFG.

Alternatives Betreuungsmodell der SVLFG

Nach dem Arbeitssicherheitsgesetz ist jeder Unternehmer verpflichtet, für seine Mitarbeiter eine sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung bereitzustellen. Er kann eine eigene Fachkraft für Arbeitssicherheit ausbilden, einen Arbeitsmediziner beauftragen, einen sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Dienst beauftragen oder am alternativen Betreuungsmodell für die Bereiche Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau (LUV-Modell) teilnehmen.

Weiterentwicklung

Mit dem Ziel, die Inhalte und Methoden der Vermittlung bundesweit zu vereinheitlichen und an die neuen gesetzlichen Anforderungen anzupassen, wurden im Berichtsjahr ein Konzept mit Dozentenleitfaden sowie Schulungsmaterial für Dozenten und Teilnehmerunterlagen für den LUV-Grundlehrgang erarbeitet.

Qualifizierung der Schulungsleiter

In Kleingruppen von 15 Teilnehmern wurden die Technischen Aufsichtspersonen in der thematischen Neuausrichtung des LUV-Modells und der Anwendung innovativer Methoden in der Erwachsenenbildung qualifiziert. So konnte die Umsetzung des neuen Grundlehrgangs in der Schulungsaison 2015/2016 erfolgen.

Inhalte Grundlehrgang

Im Grundlehrgang erhält der Unternehmer einen Überblick über sicherheits- und gesundheitsgerechtes Verhalten. Es werden Kenntnisse über die Verantwortung des Unternehmers im Arbeits- und Gesundheitsschutz vermittelt. Die Wissensvermittlung erfolgt praxisnah. Einen Schulungsschwerpunkt stellt die Gefährdungsbeurteilung dar, mit der Dokumentation wird bereits während der Schulung begonnen.

Vereinheitlichung LUV-Modell

Die Grundlehrgänge sind bundesweit in der thematischen Ausrichtung gleich, das heißt, es erfolgt keine spezielle Fachausrichtung im Grundlehrgang. Der Unternehmer kann unabhängig von örtlicher Zuordnung oder Sparte den Termin wählen. Neue didaktische Ansätze und Methoden in der Erwachsenenbildung werden eingeführt und angewendet. Der zeitliche Umfang beträgt in den Grundlehrgängen einheitlich drei Tage.

Grundlehrgang LUV-Modell

Modul 1 (16 Lerneinheiten)		Modul 2 (8 Lerneinheiten)
Tag 1	Tag 2	Tag 3
Zielsetzung: Grundlagen erarbeiten und vertiefen		Zielsetzung: Motivation, Erstellung Gefährdungsbeurteilung

Ausblick

Im Rahmen des LUV-Modells sind Aufbau- und Fortbildungslehrgänge verpflichtend. Die Frist für die Teilnahme am Aufbaulehrgang 1 beträgt maximal vier Jahre, für die Teilnahme am Aufbaulehrgang 2 und an der Fortbildung höchstens fünf Jahre. Die zukünftigen Aufbaulehrgänge werden branchenspezifisch angeboten, zum Beispiel für Forstwirtschaft, Pflanzenbau, Tierhaltung, Erwerbsgartenbau oder Garten- und Landschaftsbau.

Ein einheitlicher Dozentenleitfaden und die dazugehörigen sparten-typischen Inhalte und Materialien für Aufbaulehrgang und Fortbildung werden zur Schulungssaison 2016/2017 bereitstehen und die Entwicklung des neu ausgerichteten LUV-Modells vorerst abschließen.

Anhand der Erfahrungen und der Evaluierung der Schulungsmaßnahmen wird die SVLFG im fortlaufenden Prozess die nachhaltige Wirkung der LUV-Modelle in der sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Betreuung beobachten und im Bedarfsfall zielgerichtet reagieren.



◀ LUV-Modell-Schulung

▼ *In der Dozentenqualifizierung erleben die späteren Dozenten die Methoden als Teilnehmer*



SVLFG und DGUV harmonisieren Motorsägenlehrgänge

Die SVLFG und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) haben die gegenseitige Anerkennung der Anforderungen an Ausbildungslehrgänge für Arbeiten mit der Motorsäge vereinbart.

In der Vergangenheit wurde die Motorsägenausbildung nach unterschiedlichen Vorgaben durchgeführt, so dass es bei der Beurteilung der Fachkunde für gefährliche Baumarbeiten zu Unklarheiten kommen konnte. Im Berichtsjahr hat die DGUV die Information „Ausbildung für Arbeiten mit der Motorsäge und Durchführung von Baumarbeiten“ (DGUV-I 214-059) überarbeitet, mit dem Ergebnis, dass Ausbildungen nach den Vorgaben der DGUV bzw. der SVLFG, insbesondere nach der VSG 4.2 „Gartenbau, Obstbau und Parkanlagen“, jetzt gegenseitig anerkannt werden.

Vereinfachung für Arbeitgeber

Dies ist für die bei der SVLFG versicherten Betriebe, vor allem für kommunale Arbeitgeber und für Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus, eine lang erwartete Vereinfachung. So kann bei einem neuen Mitarbeiter besser nachvollzogen werden, welche Kenntnisse und Fertigkeiten er im Umgang mit der Motorsäge nachweisen kann und der Arbeitgeber erhält Rückschlüsse auf eventuellen Fortbildungsbedarf.

Neue Motorsägenkurse für Privatwaldbesitzer

Die mit der Harmonisierung angepassten Lehrgangspläne sind kompatibel mit den im Berichtsjahr neu eingeführten Lehrgängen für die Zielgruppe Waldbesitzer und Waldbauern, die im eigenen Wald Motorsägenarbeiten und Baumfällungen mit der Motorsäge durchführen. Die Nachfrage nach Lehrgängen ist hier besonders hoch. Mit den Lehrgangsinhalten soll das Unfallrisiko der motormanuellen Forstarbeiten im Privatwald reduziert werden.

▼ Erklärung am Stockbild



▼ Durchtrennen des Stützbands



Vermittelt wird ausschließlich die Sicherheitsfälltechnik mit Sicherheitsband (Stütz-/Halteband). Diese Fälltechnik ist aufgrund ihres klar strukturierten Ablaufs besonders geeignet, wenn motormanuelle Baumfällungen nicht tagtäglich, sondern nur hin und wieder oder jahreszeitbedingt unregelmäßig durchgeführt werden. Mit dieser Technik kann der Zeitpunkt des eigentlichen Zufallbringens vom Motorsägenführer bestimmt werden. Außerdem wird der Gefahr des Aufplatzens von nicht erkannten, leicht vorhängenden Bäumen durch die Anwendung der Sicherheitsfälltechnik systematisch begegnet und damit die Ursache vieler schwerer Unfälle beseitigt. Das Ziel der Kurse besteht darin, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, mittelstarkes Holz (bis 35 cm BHD) unter einfachen Verhältnissen fachgerecht zu fällen.

Die SVLFG bezuschusst im Rahmen der Förderung von sicherheitsgerechtem Verhalten den Besuch von Motorsägenlehrgängen für Waldbauern und Waldbesitzer. Voraussetzung für die Zuschussgewährung ist es, dass der Lehrgang nach dem Lehrgangsprogramm der SVLFG an einer zertifizierten Schulungsstätte absolviert wird.

Sicherheitsfälltechnik mit Sicherheitsband

Gewährung von Zuschuss als Präventionsanreiz



Zertifizierungskriterien

Zur Zertifizierung von Schulungsstätten führen die Forstfachleute des Präventionsdienstes auf Antrag eine Begutachtung nach festgelegten Kriterien durch. Ziel ist ein bundesweit flächendeckendes Angebot an zertifizierten Schulungsstätten.

Die Kriterien umfassen:

- Korrekte Ausrüstung des Schulungsbetriebes
- Qualität der Schulungsorte
- Ausreichende Anzahl von Übungsbäumen
- Qualifikation der Ausbilder

Neben den grundsätzlich geforderten beruflichen Zulassungskriterien ist die Ausbildungseignung in einer schriftlichen Prüfung nachzuweisen.

Präventionsmaßnahmen 2015

Im Berichtsjahr legte die SVLFG bei den Rinderhaltungsbetrieben Schwerpunkte auf den bundesweiten Aufbau von Schulungen, der Durchführung von Besichtigungen und Beratungen sowie der Erweiterung von Informationsmaterial und Praxishilfen.

Bundesweite Schulungen

Bereits seit einigen Jahren bietet die SVLFG Kurse zum sicheren Umgang mit Rindern an. Dieses Angebot wird nun auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet. Hierzu wurden im Berichtsjahr weitere Aufsichtspersonen in einem zweiwöchigen Intensivkurs geschult, so dass jetzt über 20 Mitarbeiter über die Kompetenz verfügen, Kurse zum sicheren Umgang mit Rindern für Landwirte durchzuführen.

Diese Schulungen zielen neben baulich-technischen Inhalten besonders auf Verhaltens- und Umgangsweisen bei der Rinderhaltung ab. Hierzu wurde ein Schulungskonzept mit Theorie- und Praxisteil erstellt. Im Praxisteil wird unter anderem der stressfreie Umgang mit den Tieren vorgeführt. Die Organisation dieser Kurse erfolgt teilweise in Zusammenarbeit mit Rinderzuchtverbänden, Landwirtschaftsämtern und Erzeugergenossenschaften. Derzeit erfolgt eine Evaluierung in Zusammenarbeit mit der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.

► Die SVLFG befasst sich unter anderem mit der Sicherheit automatischer Fütterungssysteme

Unfallschwerpunkt

Unfälle mit Rindern stellen in der Landwirtschaft einen Unfallschwerpunkt dar.

Jährlich sind etwa 8.000 meldepflichtige Unfälle zu verzeichnen und in den letzten fünf Jahren durchschnittlich zehn Tote pro Jahr. Insgesamt werden knapp 13 Prozent aller angezeigten meldepflichtigen Unfälle durch Rinder verursacht.



Viele Arbeitsunfälle haben ihre Ursache im Tierverhalten. Um das Verhalten der Tiere positiv zu beeinflussen, muss auch die bauliche Ausgestaltung der Rinderställe den Verhaltensweisen der Rinder angepasst sein. Wichtig ist darüber hinaus die Anpassung des Arbeitsplatzes „Rinderstall“ an die Bedürfnisse des arbeitenden Menschen. Rutschhemmende Bodenbeläge, Schutz vor zu behandelnden Tieren, ergonomische Anforderungen, Vermeidung von Gesundheitsgefahren wie Staub oder bedarfsgerechte Lichtverhältnisse sind hier beispielhaft zu nennen. Aus diesem Grund bietet die SVLFG Bauberatungen in den Betrieben vor Ort an.

Das Informationsmaterial wird ständig aktualisiert und erweitert. 2015 stellte die SVLFG neu konzipierte Handlungshilfen zur Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen zur Verfügung. Dabei wurden Wahlmodule zu den Themengebieten „Rinderhaltung allgemein“, „Milchviehhaltung“ und „Klauenpflege“ entwickelt. Diese dienen den Unternehmern als Vorlagen zur Erstellung der individuellen Gefährdungsbeurteilung.

Automatische Fütterungssysteme halten immer mehr Einzug in Rinderhaltende Betriebe. Im Berichtsjahr wurde eine Expertengruppe zum Aufbau einer LSV-Information „Automatische Fütterungssysteme“ gebildet, die auch mit Herstellern und Forschungsinstituten zusammenarbeitet und auch beratend tätig wird. Außerdem wurde den Aufsichtspersonen SVLFG-intern eine Handlungshilfe für Besichtigungen zur Verfügung gestellt.

Besichtigungen und Beratungen

Erweiterung des Informationsmaterials

Expertengruppe für automatische Fütterungssysteme



◀ ▼ Mitarbeiter der SVLFG führen Schulungen zur Sicherheit durch und beraten bei Neubau- oder Umbauarbeiten



Präventionsmaßnahmen 2015

Im Berichtsjahr setzte die Präventionsarbeit auf zielgerichtete Seminarangebote für alle Sparten des Gartenbaus. Durch zielgruppenorientierte Themen wurden Unternehmer und Mitarbeiter für die Gefahren sensibilisiert und zu sicherheitsgerechtem Verhalten motiviert.

Unfallschwerpunkt Baumpflege

Im Garten- und Landschaftsbau sowie in der kommunalen Grünflächenpflege lag ein Schwerpunkt bei den schweren und tödlichen Unfällen in der Baumpflege. SVLFG-zertifizierte Ausbildungsstellen konnten eine bedarfsgerechte Qualifizierung anbieten.

Unfallschwerpunkt Leitern

Bei Arbeiten auf Leitern kam es häufig zu folgeschweren Absturzunfällen, insbesondere beim gleichzeitigen Einsatz von Maschinen und Geräten. Hier galt es, auf Alternativen wie Kleingerüste, Teleskopscheren oder Hebebühnen auszuweichen. Mit einem Seminar wurden die Teilnehmer in die Lage versetzt, den arbeitssicheren Zustand von Leitern zu beurteilen.

Unfallschwerpunkt Erdbaumaschinen

Häufigste Unfallursachen beim Umgang mit Erdbaumaschinen waren Aufenthalt im Gefahrenbereich, mangelnde Standsicherheit, Fehlbedienung und eingeschränkte Sichtverhältnisse. Neben organisatorischen Maßnahmen wie Auswahl geeigneter Mitarbeiter, regelmäßige Unterweisung und Schulung können technische Maßnahmen wie die Installation von Rückfahrkameras, den Fahrer wirksam unterstützen und die Mitarbeiter schützen. Die Mitarbeiter des Präventionsdienstes stehen den Betrieben bei der Umsetzung beratend zur Seite.

SVLFG fördert qualifizierte Kursangebote

Im Rahmen des Qualitätssicherungssystems für Fortbildungsstellen begutachtet die SVLFG Ausbildungsstätten und bezuschusst die Teilnahme an qualifizierten Kursen mit Präventionsinhalt auch im Gartenbau.

Je nach Leistungsspektrum gibt es verschiedene Kurse. Der Lehrgang „AS-Baum-I“ ist der Grundkurs und somit ein Muss für alle, die gefährliche Baumarbeiten ausführen wollen. Der Lehrgang „AS-Baum-II“ richtet sich an Fachleute, die Baumpflegearbeiten von der Hubarbeitsbühne aus durchführen wollen. Wer Baumpflegearbeiten mittels der hochspezialisierten Seilklettertechnik praktizieren möchte, benötigt zusätzliche Fachlehrgänge und spezielle Ausrüstung. Über die Homepage der SVLFG findet man akkreditierte Bildungsträger.

▼ *Akkugeräte bieten Vorteile für die Gesundheit: keine Abgase, deutlich weniger Lärm und Vibrationen*



Das Demografieproblem ist auch in der kommunalen Grünpflege spürbar: Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten in den Grünflächen- und Friedhofsämtern steigt. Was ist zu tun, damit die jahrzehntelange schwere körperliche Arbeit sie nicht krank macht?

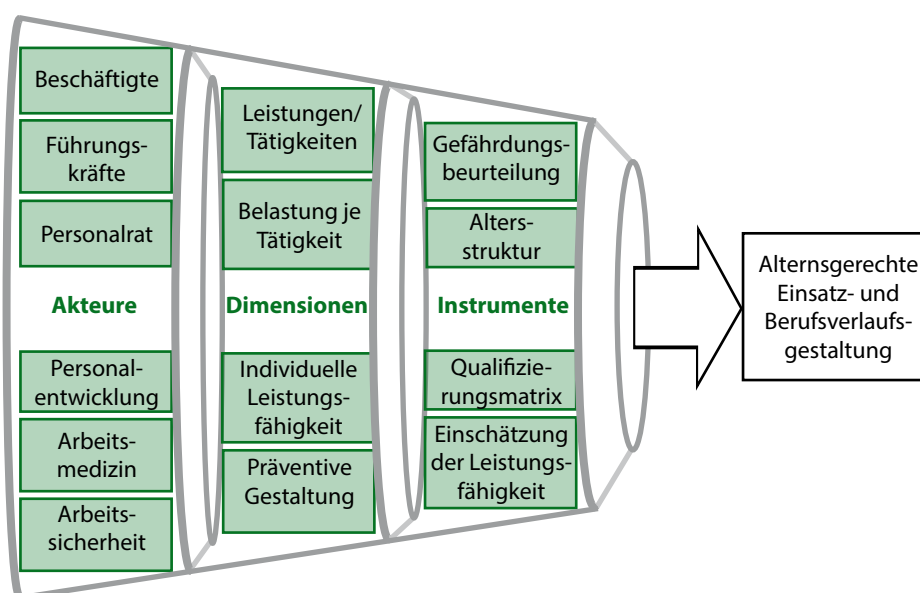
Altersdurchschnitt steigt

Antworten auf diese Frage sucht das Demografie- und Tarifprojekt "ZusammenWachsen - ArbeitGestalten" (ZuWags). Anliegen ist es, langfristig die Gestaltung der Arbeit zu beeinflussen und dafür betriebliche Modelle zu erarbeiten. Für die SVLFG Grund genug, eine Kooperation einzugehen und ihre Besonderheiten als Verbundträger in das Projekt einzubringen mit der Zielsetzung, die Erkenntnisse des Projektes ZuWags in die Angebote der Gesundheitsförderung zu transferieren.

Kooperation im Projekt ZuWags

Einer von sechs Projektbetrieben ist das Straßen- und Grünflächenamt Berlin-Spandau. „Man muss erproben, wie Korridore sich öffnen lassen, in denen sich die Menschen entwickeln können, weil heutzutage ein Job nicht von der Lehre bis zur Rente gleich bleibt und sich die Arbeit der Beschäftigten verändert“, so Frank Viebranz, Bereichsleiter, Personalrat und Mitglied der Vertreterversammlung der SVLFG, der die Projektteilnahme seines Betriebes initiiert hat. In der praktischen Projektarbeit wurden in Workshops unter Beteiligung aller Beschäftigten unter anderem Erkenntnisse zur Persönlichen Schutzausrüstung, zu Saisonarbeitskräften, zur Vergabe schwerster Arbeiten an Spezialfirmen sowie zur internen Kommunikation im Grünflächenamt gewonnen.

Von altersgerechten Arbeitsplätzen profitieren Alte wie Junge



◀ Funktionsschema altersgerechte Einsatz- und Berufsverlaufsgestaltung

Handlungsfelder SVLFG

Insgesamt wurden mit ZuWags wichtige Erfahrungen für das Beratungswesen der SVLFG, zur Methodik der Mitarbeiterbeteiligung, Multiplikatorenschulungen sowie die Übertragung in Betriebszusammenhänge des Gartenbaus gesammelt. Diese Ergebnisse fließen in die Präventionsarbeit der SVLFG ein.

SVLFG unterstützt Mitgliedsbetriebe bei der Gesundheitsförderung

Immer mehr versicherte Unternehmen erkennen die Bedeutung der Gesundheit für die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und organisieren Maßnahmen der Gesundheitsförderung. Die SVLFG unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe dabei und wirkt bei der Durchführung von betrieblichen Gesundheitstagen mit.

Rückengesundheit im Mittelpunkt

Während der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken.“ hat die SVLFG bei 179 Gesundheitstagen 25.381 Versicherten Wissen und Praxis zur Rückengesundheit vermittelt.

▼ Mit dem Back-Check-Gerät wird die Bauch- und Rückenmuskulatur vermessen



▲ Bei der Sechs-Punkte-Entastungsmethode wird die Motorsäge zur Rückenentlastung auf dem Stamm abgestützt

▼ Fabian Mayer in Balance – Slackline für das Training



Eine dieser gelungenen Aktionen war der Gesundheitstag für die Waldarbeiter der Thurn und Taxis GmbH & Co. KG zusammen mit der Arco-Zinneberg'schen Forstverwaltung.

**Gesundheitstag für
Waldarbeiter**

Waldarbeit ist körperlich belastend. Deshalb zeigte der Gesundheitstag, wie die Waldarbeiter ihrem Rücken auch während der Arbeit Gutes tun können. Der Teilnehmer Fabian Mayer, 22-jähriger Forstwirt bei der Gräflichen Arco-Zinneberg'schen Forstverwaltung im bayerischen Moos, berichtete nach der Veranstaltung: „Vor einem Jahr bekam ich einen Hexenschuss, als ich ein Stück Brennholz hochhob. Jetzt weiß ich, dass man mit gekrümmtem Rücken keine Drehbewegung machen soll. Stattdessen werde ich zukünftig in die Knie gehen und mit geradem Rücken Lasten hochheben.“

**Ergopause hält den
Rücken fit**

Nach der Vorstellung der Kampagnenziele ging es praxisnah weiter. Die Präventionsmitarbeiter Meinrad Fußeder und Thomas Wickert zeigten Waldarbeitern, Förstern und Bürokräften die rückengerechte Handhabung der Motorsäge und die Sechs-Punkte-Entastungsmethode, bei der die Motorsäge auf dem gefälltten Baumstamm abgestützt und der Stamm durch Schwenken des Sägeschwertes schnell und ohne ständiges Hochheben der schweren Säge entastet wird.

**Rückengerechte Hand-
habung der Motorsäge**

Neben der Rücken schonenden Arbeitsausführung und ergonomischer Arbeitsplatzgestaltung ist es wichtig, die persönliche Fitness zu stärken. Je mehr die Muskulatur im Bauch- und Rückenbereich die Wirbelsäule stützt, desto geringer ist deren Belastung beim Heben und Tragen. Mit dem elektronischen Back-Check-Messgerät wurde die Druckkraft der Bauch- und Rückenmuskulatur gemessen und anschließend wurden die Messwerte mit Idealwerten verglichen. Bei allen getesteten Personen war die Bauchmuskulatur im Vergleich zur Rückenmuskulatur zu schwach ausgebildet. An einer weiteren Station zeigte eine Ergotherapeutin, wie die einzelnen Muskelgruppen effektiv trainiert werden können. Sie demonstrierte, wie man die Tiefenmuskulatur mit Schwingstäben trainieren kann, und führte mit den Teilnehmern Rückenübungen mit Gummibändern und Turnstäben aus.

**Ergonomie und Fitness
– starke Partner**

Es ist wichtig, das am Aktionstag Gelernte bei der täglichen Arbeit im Forst eigenverantwortlich umzusetzen. Denn nur gesunde, motivierte Mitarbeiter können sicher und produktiv ihre Arbeit verrichten. Deshalb will das Forstunternehmen Thurn und Taxis zukünftig Ergopausen einführen.

**Künftig Ergopausen
im Betrieb**

Neue Berufskrankheit

2015 wurde unter anderem die Berufskrankheit „Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung“ neu in die Berufskrankheiten-Verordnung aufgenommen. Dadurch war ein massiver Anstieg der bei der SVLFG angezeigten Berufserkrankungen zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr (3.512 Fälle) stiegen die angezeigten Berufskrankheiten um ca. 37 Prozent auf insgesamt 4.798 Fälle an, davon betrafen über 2.015 Verdachtsanzeigen die neue Berufskrankheit.

Herausforderung für die Präventionsarbeit

Hautkrebs durch UV-Strahlung stellt damit eine besondere Herausforderung für die Prävention von Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren der SVLFG dar. Das Ziel ist eine maßgeschneiderte Prävention für die Arbeit im Freien.

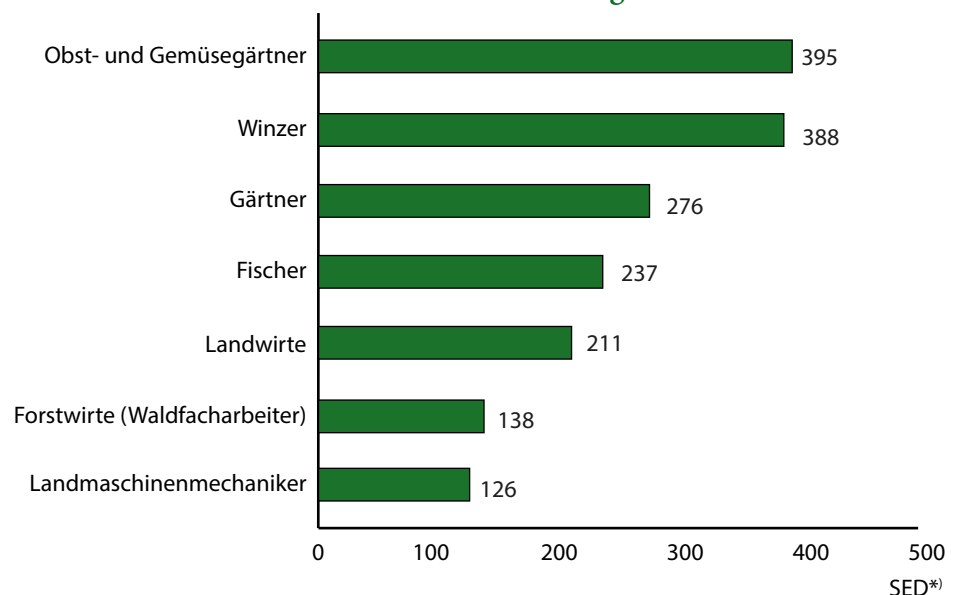
Gemeinsam gegen Hautkrebs

Die SVLFG beteiligt sich seit 2011 an Arbeitskreisen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und seit 2014 an der GENESIS-UV-Messkampagne. Hierbei werden Expositionsdaten zur UV-Belastung an Arbeitsplätzen in Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau gesammelt. Die Messergebnisse dienen dazu, den Zusammenhang zwischen der Einwirkung von UV-Strahlung und der Entstehung von Hautkrebs ableiten zu können. Außerdem sollen die gefährdenden Tätigkeiten im Freien identifiziert werden, um geeignete technische, organisatorische und persönliche Schutzmaßnahmen sowie Verhaltensschutzmaßnahmen entwickeln zu können. Ein weiteres Ergebnis ist eine Tätigkeits-Expositions-Matrix für die Bearbeitung der Berufskrankheiten-Verdachtsfälle.

Messkampagne

Für das Forschungsprojekt „Hautkrebs durch UV-Strahlung“ haben mittlerweile ca. 150 Teilnehmer aus Land- und Forstwirtschaft sowie Gartenbau über einen Zeitraum von sieben Monaten ein Dosimeter während ihrer Arbeitszeit getragen, mit dem die UV-Strahlung in Standard-Erythem-Dosis (SED) an den verschiedensten Arbeitsplätzen gemessen wurde.

UV-Strahlenbelastung



*) Eine SED entspricht einer Energie von 100 Joule pro Quadratmeter

Die Präventionsarbeit beinhaltet die Information der Arbeitgeber und Beschäftigten über die Intensität der Belastung sowie die Beratung zum Einsatz der Schutzmaßnahmen nach dem TOP-Prinzip. In Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau ist es jedoch nur in wenigen Fällen möglich, Arbeitsplätze komplett zu schattieren oder einzuhausen. Wo es möglich ist, können technische Maßnahmen, wie zum Beispiel Sonnensegel, Arbeitsbereiche schattieren. Organisatorische Maßnahmen beinhalten vor allem die Verlegung von Freilandarbeiten in die Tageszeiten, in denen die UV-Strahlung vergleichsweise ungefährlich ist, also vor 10:00 Uhr und nach 16:00 Uhr. Persönliche Schutzmaßnahmen zielen auf eine Verhaltensänderung und die Verwendung von geschlossener Kleidung sowie Sonnenschutzmitteln ab. Die Palette der Informationsmedien reicht von der Zurverfügungstellung von Musterpraxishilfen zur Gefährdungsbeurteilung und Betriebsanweisungen, über Informationen im Internet, Flyer und Pressemeldungen. Eine besondere Bedeutung hat die persönliche Beratung durch die Außendienstmitarbeiter.

Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor UV-Strahlung

- *Langärmliges Shirt, lange Hose und Kopfbedeckung bieten guten UV-Schutz. Bei der Kopfbedeckung ist es wichtig, dass auch der Nacken geschützt ist*
- ▼ *Messprobanden Lukas Schmitz und Florian Mies, ausgestattet mit einem Dosimeter, mit dem die UV-Strahlung gemessen werden kann*



Revision der Ersthelfer-Ausbildung

Im Berichtsjahr wurde die Aus- und Fortbildung zur Ersten Hilfe grundlegend revidiert. Grund der Überprüfung war, dass verschiedene Erste-Hilfe-Maßnahmen im Laufe der Jahre vereinfacht worden waren. Außerdem haben wissenschaftliche Studien gezeigt, dass Kursteilnehmer Kenntnisse nachhaltiger erwerben, wenn sich die Kurse auf die Vermittlung wesentlicher Inhalte beschränken.

Der Erste Hilfe-Grundlehrgang wurde von 16 auf 9 Unterrichtseinheiten reduziert. Die zweijährliche Erste Hilfe-Fortbildung wurde hingegen um eine Unterrichtseinheit verlängert und umfasst jetzt ebenfalls neun Unterrichtseinheiten. Unter der Zielsetzung, die Teilnehmer können grundsätzliche Maßnahmen bei Notfallsituationen nach anerkannten und geltenden Standards systematisch anwenden, wurde der Inhalt auf die Vermittlung lebensrettender Maßnahmen fokussiert.

Neues Konzept setzt auf mehr Praxis

Gleichzeitig wurden die Praxisanteile gegenüber der Theorie erhöht und durch vermehrtes eigenes Einüben der Maßnahmen die Nachhaltigkeit des Lernerfolges beim Teilnehmer erhöht.

SVLFG - Kostenträger für betriebliche Ersthelfer

Das Sozialgesetzbuch SGB VII und die Vorschrift für Sicherheit und Gesundheitsschutz VSG 1.3 der SVLFG verpflichten den Unternehmer, in seinem Betrieb für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen. Abhängig von der Anzahl der Mitarbeiter und der aus Beschäftigung resultierenden Gefährdungen müssen Ersthelfer im Betrieb vorhanden sein, um in Notfällen Erste Hilfe leisten zu können.

Die SVLFG trägt für versicherte Unternehmen mit mindestens zehn Versicherten oder bei besonderen Gefährdungen die Kosten für die Ersthelferausbildung. Berufsgenossenschaftlich anerkannte Ersthelfer-Ausbildungen führen ermächtigte Ausbildungsstellen durch. Die Teilnehmergebühren rechnen die Veranstalter direkt mit der SVLFG ab.

▼ In der Fortbildung werden verstärkt zielgruppenorientierte Lehrinhalte, wie zum Beispiel die Rettungskette im Forst, vermittelt.



Im Jahr 2015 wurden der SVLFG erneut meldepflichtige Unfälle in dreistelliger Höhe angezeigt. Dabei zeigt sich, dass sich die Mehrheit der Unfälle bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten und weniger im Brand- und Explosionsbereich ereignen. Leider kommt es auch immer wieder zu schweren oder sogar tödlichen Arbeitsunfällen.

Analyse Unfallgeschehen

Die Technische Information 4 "Sicherheitsregeln für Biogasanlagen" wurde im Berichtsjahr um das Thema Gefahrstoffe erweitert und neu herausgegeben.

Aktualisierung der Sicherheitsregeln

Ohne ausreichende Fachkenntnisse kein sicherer Anlagenbetrieb. Deshalb verlangt die - unter Mitarbeit der SVLFG - im Frühjahr 2015 erschienene Technische Regel „Tätigkeiten bei der Herstellung von Biogas“ (TRGS 529) einen Fachkundenachweis für zwei Personen pro Anlage. Der dafür neu gegründete Schulungsverbund wird durch SVLFG-Mitarbeiter fachlich beraten.

Fachkenntnisse für mehr Sicherheit

Die SVLFG hat für den Bereich Biogas eine Expertengruppe eingerichtet, die eng mit anderen Institutionen, Berufsgenossenschaften sowie staatlichen Stellen zusammenarbeitet. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Mitwirkung bei der Erstellung von staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Regelwerken.

Zusammenarbeit der Biogasexperten

▼ Aufsichtsperson der SVLFG bei der Beratung eines Unternehmers vor Ort



Besichtigung und Beratung

Biogasanlagen haben sich in vielen landwirtschaftlichen Betrieben als zweites Standbein etabliert. Von Beginn der Biogaserzeugung wuchs die Zahl der Biogasanlagen bis heute auf bundesweit ca. 8.000 Anlagen, von denen gut 75 Prozent bei der SVLFG unfallversichert sind.

Die Aufsichtspersonen der SVLFG besichtigen im Außendienst täglich Biogasanlagen und beraten die Unternehmer vor Ort und auf Fachmessen zu Fragen des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes. Sie stehen als Ansprechpartner von der Planung bis zum Betrieb zur Verfügung. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Umgang mit den zum Teil Krebs erzeugenden Zusatzstoffen gelegt.

Analyse Unfallgeschehen

Unterhaltungsarbeiten an Maschinen und Geräten stehen in der Unfallstatistik an dritter und bei den tödlichen Arbeitsunfällen sogar an zweiter Stelle. Deshalb stellen technische Maßnahmen zur Verbesserung der Maschinensicherheit einen Schwerpunkt der Präventionsarbeit der SVLFG dar.

Einführung Pflanzenschutzkabinen

Die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln bildete 2015 einen thematischen Schwerpunkt der Präventionsarbeit. Die rechtliche Anerkennung und Einführung der Pflanzenschutzkabine nach EN 15695 Kategorie 3 und 4 wurde durch die SVLFG vorangetrieben. Der Vorteil: Diese Pflanzenschutzkabinen können die bisher vorgeschriebene PSA ersetzen. Während selbstfahrende Pflanzenschutzgeräte einen erfreulichen Trend hin zur Pflanzenschutzkabine zeigen, besteht bei Traktoren noch Handlungsbedarf.

Neues Sicherheitskonzept durch Praxiserfahrung

Bei einer Beratung auf einem Friedhof fiel einem Außendienstmitarbeiter eine außer Kraft gesetzte Sicherheitsfunktion an einem handgeführten Minibagger auf. Nach Aufklärung des Sachverhaltes wurde Kontakt mit der Herstellerfirma aufgenommen. Daraufhin entwickelte die Firma ein neues Sicherheitskonzept durch eine Umgestaltung der Deichsel des Minibaggers, das die SVLFG prüfte und inzwischen in Serie ging.

▼ ► *Neues Sicherheitskonzept am Minibagger: Die Deichsel kann voll hochgeklappt werden, ohne dass eine Fahrtrichtungsänderung bei Rückwärtsfahrt stattfindet. Erst wenn der rote Sicherheitsbügel betätigt und somit die Kraft des Haltemagneten überwunden wird, fährt der Minibagger vorwärts, solange der Sicherheitsbügel betätigt bleibt.*



Immer wieder kommt es im Bereich des Seileinzuges von Forstseilwinden zu schweren Verletzungen. Die SVLFG hat das Unfallgeschehen ausgewertet, technische Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Sicherheit entwickelt und die Anforderungen in die nationalen und internationalen Normungsgremien eingebracht.

Verbesserung der Sicherheit an Forstseilwindeneinzug

Auch bei der Brennholzbearbeitung kommt es zu schweren Verletzungen, da die eingesetzten Maschinen den geforderten Sicherheitsstand nicht erfüllen. Um eine effizientere Arbeitsweise zu ermöglichen, werden neue Konstruktionsvarianten angeboten. Spezifische Normvorgaben existieren für viele dieser neuen Maschinen nicht. Die SVLFG hat deshalb Sicherheitsanforderungen für Säge- und Spaltmaschinen definiert, die bei der sicherheitstechnischen Beurteilung, zum Beispiel bei Arbeitssicherheitsprüfungen, Anwendung finden. Die Erfahrungen der sicherheitstechnischen Beurteilungen neuer Konstruktionen fließen ferner in die Normungsarbeit ein.

Sicherheitsanforderungen an Maschinen zur Brennholzbearbeitung

▼ Neue vollautomatische Brennholzsäge für bis zu fünf Scheithölzer, die gleichzeitig in ergonomischer Höhe an die Holzlade übergeben werden können – keine Reststücke nach dem Schneidvorgang

▼ Anzündholzmaschine mit automatischer Spalteinheit zum Verpacken des gespaltenen Holzes in 10 kg-Netzsäcke



Ziele der Normungsarbeit der SVLFG

Die Mitarbeit der SVLFG in Normungsgremien ist ein elementarer Baustein, um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau durch hohe Sicherheitsstandards, insbesondere bei Maschinen und Geräten, aber auch bei anderen Arbeitsmitteln, zu verbessern.

Durch intensive Mitarbeit der SVLFG-Präventionsexperten in nationalen, europäischen und internationalen Normungsgremien und Ausschüssen werden Sicherheit und Gesundheitsschutz vorangebracht. Auf Basis der Unfallerfahrung und der Erkenntnisse aus der betrieblichen Praxis werden die Sicherheitsanforderungen für Arbeitsmittel der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und des Gartenbaus weiterentwickelt.

Projekte 2015

Die SVLFG hat im Berichtsjahr bei der Bearbeitung von 27 europäischen und internationalen Sicherheitsnormen aktiv mitgewirkt und im Interesse der Versicherten auf die Inhalte dieser Normen maßgeblichen Einfluss genommen. Ausgewählte Beispiele der Normungsarbeit sind:

- Erarbeitung EN ISO 4254-14 Ballenwickler
- Revision EN 13525 Buschholzhacker
- Revision EN 12733 Motormäher

▼ Mit der Überarbeitung der Norm für Motormäher werden die Sicherheitsanforderungen an den Stand der Technik angepasst

▼ Nachdem es in Europa zu schweren Unfällen mit Ballenwicklern kam, wurde auf Antrag von Italien eine neue Norm erarbeitet



Der Sicherheitstechnische Dienst (STD) ist als überbetrieblicher Dienstleister in allen Bereichen der Arbeitssicherheit und des betrieblichen Gesundheitsschutzes tätig. Zum Stand 31.12.2015 waren dem STD 6.257 Betriebe angeschlossen. Die Aufgabe des STD besteht darin, die Unternehmer bei der Planung und Umsetzung technischer, organisatorischer und persönlicher Schutzmaßnahmen zu beraten und zu unterstützen. Er ist für alle Mitgliedsbetriebe der SVLFG eine gute Alternative zum Unternehmermodell, zur eigenen Sicherheitsfachkraft oder zu anderen privaten Anbietern auf dem Markt. Für die Mitgliedschaft im STD wird ein besonderer Beitrag erhoben.

Dienstleistungen in 2015

persönlich
kompetent
leistungsstark

Ein Schwerpunkt der betrieblichen Beratung liegt darin, eine Grundstruktur an wichtigen Dokumentationen und Themen im Bereich Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge speziell für jeden einzelnen Betrieb anzulegen. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Gesundheitsprävention im Betrieb. Wie wird der Bedarf der arbeitsmedizinischen Vorsorge festgestellt, welche Gesundheitsgrundsätze greifen für den Betrieb? Die einfach anzuwendenden Erfassungslisten des STD helfen hier dabei, um alle Mitarbeiter im Betrieb richtig einzustufen. Darüber hinaus erhält jeder Betrieb eine Vorsorgedatei für das betriebliche Gesundheitsmanagement. Innerbetriebliche Beratungsthemen waren im Berichtsjahr vor allem Hautschutz und Ergonomie. Es gibt Standardthemen, die für alle Betriebe gelten, aber auch betriebsspezifische Themen, für die es gilt, zusammen mit dem Betrieb eine Lösung zu finden.

Aus der Praxis

▼ Beratung zur Persönlichen Schutzausrüstung



Leistungspalette des STD

Die betriebliche Betreuungsarbeit des STD beinhaltet unter anderem

- Hilfe bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen
- Beratung bei Fragen zu den staatlichen Arbeitsschutzvorschriften
- Schulung von Mitarbeitern
- Entwicklung der betrieblichen Gesundheitsvorsorge
- Beratung zu Persönlicher Schutzausrüstung, zum Umgang mit Gefahrstoffen und zum Einsatz von Maschinen und Geräten

Dienstleistungen 2015

Im Jahr 2015 befanden sich 130 Unternehmen in AMS-Beratung. Im Berichtsjahr wurden 25 Begutachtungen durchgeführt. Im AMS-Team sind 13 Präventionsmitarbeiter tätig.

Re-Begutachtung der SVLFG nach drei Jahren

Managementsystemen wird oft nachgesagt, sie seien schwerfällig und würden im täglichen Arbeitsleben nur die gewohnten betrieblichen Abläufe behindern. Dass dies nicht für jedes Managementsystem gilt, zeigen die ersten Re-Begutachtungen der SVLFG. Drei Jahre nach der ersten Begutachtung erfolgt die sogenannte Re-Begutachtung. Diese beinhaltet neben der obligatorischen Prüfung der AMS-Dokumente eine erneute Mitarbeiterbefragung (Re-Audit), die zeigt, dass Unternehmer und Führungskräfte mehr auf den Arbeitsschutz achten.

Einbeziehung der Mitarbeiter wichtig

Darüber hinaus fragt auch der Unternehmer regelmäßig bei den Mitarbeitern nach, ob etwas im AMS-Ablauf oder auch bei den Arbeitsverfahren geändert werden sollte. Denn nur wenn die Mitarbeiter nach dem Grundprinzip des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in das System einbezogen werden, wächst die innere Akzeptanz zu AMS und anderen Veränderungen im Betrieb.

► *Übergabe des AMS-Zertifikats bei der Firma HVG Grünflächenmanagement GmbH in Gelsenkirchen*

AMS

Für rund 70 Prozent der Arbeitsunfälle in Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau sind organisatorische Mängel die Ursache. Um die Sicherheit und den Gesundheitsschutz im Unternehmen zu verbessern, ist daher die Optimierung der Arbeitschutzorganisation ein geeigneter Ansatzpunkt. Die SVLFG unterstützt versicherte Betriebe bei der Einführung eines Arbeitsschutzmanagementsystems im Betrieb.



Die Prüf- und Zertifizierungsstelle der SVLFG (PZ.LSV) hat im Berichtsjahr 84 Produkte geprüft. Es konnten für sicherheitstechnische Prüfungen 31 Zertifikate und für sicherheitstechnische Begutachtungen 6 Unbedenklichkeitsbescheinigungen ausgestellt werden.

Dienstleistungen 2015

Art der Prüfung	Ausgestellte Zertifikate	Geprüfte Produkte
EG-Baumusterprüfungen	13	38
GS-Prüfungen	14	30
LSV-Prüfungen	4	16
Sicherheitstechnische Begutachtungen JKI und DLG	6	6

In 2015 wurden von der PZ.LSV unter anderem Buschholzhackmaschinen geprüft. Um die Gefahr des Einzugs von Personen zu verringern, sind diese Maschinen mit einer Abschaltvorrichtung, meist einem Bügel an der Trichterkannte, ausgestattet. Nachdem sich in Frankreich mehrere Unfälle ereignet hatten, wurde die Sicherheitsnorm für Buschholzhackmaschinen (DIN EN 13525) zurückgezogen, sie befindet sich derzeit in Überarbeitung. Bei den Arbeitssicherheitsprüfungen wurden verstärkt die Stellteile untersucht, um eine sichere Funktion zu gewährleisten.

Schwerpunkt Buschholzhackmaschinen

▼ *Durch Dieselmotor angetriebener Buschholzhacker mit Abschaltbügel. Wird auf den Bügel ein bestimmter Druck ausgeübt, so bleiben die Einzugsorgane sofort stehen*



PZ.LSV

Die SVLFG möchte ihren versicherten Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit bieten, geprüfte Produkte zu verwenden, denn dadurch wird das Risiko von Arbeitsunfällen reduziert. Die dafür eingerichtete Prüf- und Zertifizierungsstelle legt ein besonderes Augenmerk darauf, dass die vom Hersteller getroffenen Maßnahmen die Anforderungen der Praxis und der Ergonomie ebenso berücksichtigen wie die Sicherheit der Produkte.

Messen und Ausstellungen

Im Mittelpunkt der Messtätigkeit der SVLFG stand erneut die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“.

Internationale Grüne Woche 2015

Die SVLFG präsentierte an ihrem Messestand einen Schwingungssimulator, welcher wahlweise eine Fahrt mit dem Gabelstapler, dem Radlader, einer Kehrmaschine oder dem Ackerschlepper demonstriert. Über ein Display wurde den Besuchern vermittelt, wie durch einen optimal eingestellten Fahrersitz die Körperschwingungen reduziert und damit die Belastungen für den Rücken minimiert werden können. Ein weiteres Messeexponat war ein Vakuumheber mit ergonomischer Einhand-Bedienung und Sacksauggreifer, der die effiziente Handhabung von Futtermittel- oder Saatgutsäcken bis zu 50 kg zeigte.

Agritechnica 2015

Am Messestand der SVLFG konnten Besucher mittels Back-Check-Gerät die Muskulatur des Bauches im Verhältnis zum Rücken messen lassen sowie Balanceübungen zur Stärkung des Gleichgewichtssinns sowie der Koordination auf der Wii durchführen. Außerdem wurde richtiges Heben und Tragen am Beispiel einer Wasserkiste vermittelt.

A+A 2015

Der Gemeinschaftsstand der Unfallversicherungsträger war eine Anlaufstelle für Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte und Unternehmer. Sie informierten sich insbesondere zu den Themen Persönliche Schutzausrüstung und Arbeitsschutzmanagementsysteme. Auf der Themeninsel konnten die Besucher beim Balancetraining aktiv werden oder im Alterssimulationsanzug die Veränderungen in der Beweglichkeit nachempfinden.

A + A 2015

Vom 27. bis 30. Oktober 2015 präsentierte sich die SVLFG auf der A+A in Düsseldorf auf einem Gemeinschaftsstand mit anderen gewerblichen Berufsgenossenschaften unter dem Dach der DGUV unter dem Motto „Vielfalt Arbeitsschutz“.





Agritechnica 2015

Die SVLFG beteiligte sich mit einem Ausstellungsstand an der Agritechnica vom 8. bis 14. November 2015 in Hannover. Bei der größten Fachmesse für Landtechnik, die Innovationen und modernste Lösungen und Konzepte für die Pflanzenproduktion bietet, präsentierte sich die SVLFG auf einem 100 qm großen Stand.



Internationale Grüne Woche 2015

Die Internationale Grüne Woche (IGW) fand vom 16. bis 25. Januar 2015 in Berlin statt. Die SVLFG präsentierte auf einem 70 qm großen Stand in der Halle des Erlebnisbauernhofes 3.2. die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Im Verlauf der Ausstellung konnten ca. 4.400 Besucher direkt am Stand erreicht werden.

Arbeits- und Gesundheitsschutz kompakt und verständlich erklärt

Unterschiedliche Unternehmen und Versicherte, unterschiedliche Tipps und Informationen – das spiegelt sich in der Vielfalt der Medien wider, die die SVLFG in der Präventionsarbeit anbietet. Dazu gehören: personale Kommunikation der SVLFG-Mitarbeiter, beispielsweise bei Beratungen, Besichtigungen, Schulungen und Ausstellungen, Informationsmaterial in gedruckter Form, Online-Angebote im Webauftritt der SVLFG, Newsletter, Mitgliedermagazin der SVLFG, Pressearbeit, Präventionsfilme zum Download, Radio- und Fernsehbeiträge.

Online-Fachinformationen ausgebaut

Im Berichtszeitraum 2015 wurden über 859.000 Besucher auf den Präventionsseiten der Homepage der SVLFG registriert, das entspricht einer Steigerung um etwa 20 Prozent. Sehr stark frequentiert wurde mit 134.000 Zugriffen die Anfang des Jahres 2015 online gestellte Rubrik "Fachinformationen von A - Z", die auf derzeit 320 Seiten Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes beantwortet. Am häufigsten nachgefragt waren die Themen Stress, Stürze verhindern, Rinder- bzw. Bullenhaltung und Gülle.

Film stellt Arbeit der SVLFG vor

Im Berichtsjahr wurde ein zweiteiliger Unternehmensfilm gedreht, der die Vielfalt der Aufgaben und die ganzheitliche Struktur der SVLFG zeigt. Die Präventionsarbeit ist aufgrund ihrer sozialversicherungszweigübergreifend hohen Bedeutung ein zentrales Thema des Films.

► *Das LSV kompakt-Redaktionsteam bei der Arbeit*

LSV kompakt

Das Mitgliedermagazin „LSV kompakt“ gehört zu den wichtigsten Publikationen der SVLFG. Das Plus: Im Mitgliedermagazin sind die aktuellen Präventionsthemen leicht verständlich und informativ aufbereitet. Mit Reportagen, Interviews, Tipps und Serviceangeboten bleiben die Versicherten auf dem Laufenden. Das kostenlose Magazin erscheint viermal im Jahr.



2015 wurde aus verschiedenen aufgebauten Gefährdungsbeurteilungen (GBU) eine einheitliche Praxishilfe erstellt. Die eingesetzte Projektgruppe entwickelte aus den bestehenden Unterlagen unter Berücksichtigung des Unfall- und Berufskrankheitengeschehens eine neue Handlungshilfe und ergänzte bestehende Lücken. Neben der eigentlichen GBU enthält diese Handlungshilfe eine Anleitung, ein Kapitel zur Arbeitsschutzorganisation und Checklisten zur körperlichen und psychischen Belastung der Mitarbeiter. Somit ist sie bei konsequenter Anwendung ein wirksames Instrument, um den Arbeitsschutz im Betrieb dauerhaft zu verbessern.

Die Module der GBU gliedern sich in Pflicht- und Wahlmodule. In den Pflichtmodulen werden übergreifende Gefährdungen zusammengefasst. Diese Gefährdungen können in allen Arbeitsgebieten vorkommen und sind daher auch von jedem Betrieb zu bearbeiten. Die Wahlmodule gliedern sich in die typischen Arbeitsgebiete der versicherten Arbeitgeberbetriebe und berücksichtigen die speziellen Gefährdungen in diesen Bereichen. Jeder Betrieb kann somit die GBU an die bei ihm vorkommenden Produktionsverfahren und -gebiete anpassen, betriebsspezifische Gefährdungen ergänzen und somit die geeigneten Maßnahmen treffen, um die Sicherheit und Gesundheit seiner Mitarbeiter zu verbessern.

Neue einheitliche Gefährdungsbeurteilung

Unterteilung in Pflicht- und Wahlmodule

Die GBU wird in sieben Handlungsschritten durchgeführt, die in den erstellten Modulen umgesetzt sind. Außerdem sind Vorschläge zur Beurteilung der Gefährdung und Beispielsmaßnahmen enthalten.



Hilfe bei der GBU

Arbeitgeberbetriebe sind gemäß Arbeitsschutzgesetz verpflichtet, die Arbeitsbedingungen in ihren Betrieben schriftlich zu beurteilen. Die SVLFG unterstützt hierbei mit einer Handlungshilfe zur Gefährdungsbeurteilung und Arbeitsschutzorganisation für alle Bereiche der grünen Branche. Die Handlungshilfe steht den versicherten Arbeitgeberbetrieben als Print- und Onlineversion zur Verfügung.

Erfahrungsaustausch und abgestimmtes Vorgehen

Eine erfolgreiche Präventionsarbeit hängt von einer guten Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Organisationen und Partnern ab. Deshalb kooperiert die SVLFG mit verschiedenen nationalen und weltweit tätigen Institutionen und Organisationen. Gemeinsames Ziel ist der Austausch und die Weitergabe von Erfahrungen sowie ein abgestimmtes Vorgehen auf den Gebieten Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung. Gesundheitsförderung und Krankheitsverhütung sind wesentliche Ziele der SVLFG. Sozialversicherungsträger in anderen Ländern haben die gleichen Prioritäten. Es entspricht deshalb den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, sich wechselseitig über gelungene Kampagnen und Projekte sowie gut funktionierende Verfahren zu informieren. Dies tut die SVLFG unter Führung des Ehrenamtes.

European Network of Agricultural Social Protection Systems (ENASP)



Anlässlich des 10-jährigen Bestehens von ENASP organisierte die SVLFG am 21. und 22. November 2015 eine internationale Konferenz in Berlin. Fachreferenten diskutierten Themen wie das Freihandelsabkommen TTIP und Chancen beziehungsweise Risiken europäischer Zusammenarbeit. Internationale Wissenschaftler erläuterten aktuelle Studien zu Übergewicht, Verbreitung psychischer Erkrankungen und zur Prävention von Selbstmord in der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Die wissenschaftlichen Beiträge wurden in einer Sonderedition der Fachschrift „Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft“ veröffentlicht.

▼ *Leo Blum, alternierender Vorstandsvorsitzender der SVLFG (hier rechts im Bild), hat im Berichtsjahr die ENASP-Präsidenschaft von Amtsvorgänger Gérard Pelhâte (links) übernommen.*

ENASP

Die agrarsozialen Sicherungssysteme von Österreich (SVB), Finnland (Mela), Frankreich (CCMSA), Deutschland (SVLFG), Griechenland (OGA) und Polen (KRUS) bilden das Europäische Netzwerk der Agrarsozialversicherungssysteme. Ziel von ENASP ist der Wissens- und Best Practice-Austausch, das Bündeln von Ressourcen und eine nachhaltige Präsenz von Themen der agrarsozialen Sicherheit auf europäischen Agenden.



Die SVLFG ist Mitglied in der Association Internationale de la Mutualité (AIM), dem bedeutendsten internationalen Dachverband der Gegenseitigkeitsgesellschaften des Gesundheitssektors und der Krankenversicherungsträger (www.aim-mutal.org). Leo Blum, alternierender Vorstandsvorsitzender der SVLFG, leitet die Arbeitsgruppe Prävention und Gesundheitsförderung, deren Fokus auf der Entwicklung partnerschaftlicher Antworten auf grenzüberschreitende Gesundheitsprobleme, zum Beispiel in Form von gemeinsamen Stellungnahmen zu aktuellen Gesundheitsthemen, liegt. Die Arbeitsgruppe hat sich 2015 unter anderem mit Fragen der Gesundheitsbildung, der Kampagnenführung und gesunder Ernährung auseinandergesetzt. Ein wichtiges Arbeitsergebnis stellt das Positionspapier "Das Potenzial von Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention erschließen - Jetzt" dar.

AIM - Arbeitsgruppe Prävention und Gesundheitsförderung



Die IVSS Sektion Landwirtschaft hat 2015 zwei Veranstaltungen zur Weiterentwicklung von Sicherheit und Gesundheit in der Landwirtschaft durchgeführt. Präventionskonzepte für kleine und mittlere Unternehmen, die zum sicheren Verhalten beitragen sollen, die Weiterentwicklung von Schulungsmaßnahmen für Traktorfahrer und die Nachrüstung von Bestandsmaschinen standen auf der Tagesordnung. Für das Sektionskolloquium 2016 wurden Themenschwerpunkte entwickelt.

IVSS Sektion Landwirtschaft Veranstaltungen 2015

IVSS - Aufgaben der Sektion Landwirtschaft

- Förderung des Austausches von Informationen zwischen den am Arbeitsschutz in der Land- und Forstwirtschaft beteiligten Stellen
- Veranstaltung internationaler Tagungen auf den Gebieten Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Land- und Forstwirtschaft
- Durchführung von Erhebungen und Studien für die Bereiche Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Land- und Forstwirtschaft
- Entwicklung von Programmen zur Aufklärung und Werbung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Land- und Forstwirtschaft
- Förderung von Forschungstätigkeiten auf den Gebieten Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Land- und Forstwirtschaft

IVSS

In der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) werden Kenntnisse zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz weltweit gebündelt und durch Know-How-Transfer ein Beitrag zur Übernahme in die Arbeitspraxis geleistet.

Die SVLFG arbeitet aktiv in der Sektion Landwirtschaft der IVSS mit.

Präventionstagung 2015 in Pforzheim-Hohenwart

Im Berichtsjahr wurde der regelmäßige Erfahrungsaustausch der Präventionsexperten der landwirtschaftlichen Unfallversicherungen aus Frankreich, Österreich, Italien (Südtirol), Schweiz und Deutschland am 8. und 9. Dezember in Pforzheim-Hohenwart in Baden-Württemberg durchgeführt. Die Themen im Einzelnen:

- Präventionsstrategien und Arbeitsschwerpunkte der Teilnehmer
- Sicherheit von land- oder forstwirtschaftlichen Fahrzeugen durch Spiegel und Kamerasysteme
- Exkursion zum Thema „Sichere Arbeitsverfahren der Holzbringung in Hanglagen“

Bilaterale Zusammenarbeit - CCMSA und SVLFG

Die Caisse Central de la Mutualité Sociale Agricole (CCMSA) und die SVLFG betonten anlässlich eines Arbeitstreffens in Paris die Bedeutung der Agrarsozialversicherung für die Versorgung der ländlichen Bevölkerung. Dabei sehen beide ein erhebliches Potential in einer engeren Zusammenarbeit, da der Austausch von Wissen und Erfahrung ein Gebot der Wirtschaftlichkeit darstellt und helfen wird, die Präventionsarbeit zu optimieren. Beispiele sind die vielfältigen Aktivitäten zur Verhütung von Muskel-Skelett-Erkrankungen sowie zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit.

Symposium zur EXPO 2015 in Mailand

Die SVLFG gibt ihre umfangreichen Erfahrungen bei der Nachrüstung von Traktoren mit Überrollschutz (Roll Over Protective Structure, kurz ROPS) an die Partnerorganisationen in Italien und Spanien weiter. Als Kooperationspartner referierte die SVLFG über die nachgewiesene Effizienz der Traktorennachrüstung mit ROPS für die Prävention anlässlich des Fachforums der Region Emilia Romagna zur Expo 2015.

Chinesische Delegation besucht SVLFG

Eine Delegation mit 16 chinesischen Ingenieuren aus der Landwirtschaft und Landtechnik besuchte die SVLFG. Sie informierte sich über die Verhütung von Arbeitsunfällen in Deutschland, um das gewonnene Wissen in ihrer Heimat für Verbesserungen zu nutzen. Überzeugt zeigten sich die chinesischen Gäste von dem Konzept „Sicher und gesund aus einer Hand“.

Das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – Prävg) trat in seinen wesentlichen Teilen am 25. Juli 2015 in Kraft. Die finanzwirksamen Regelungen gelten ab 1. Januar 2016. Das Präventionsgesetz zielt vor allem darauf ab

Auswirkungen des neuen Präventionsgesetzes

- die Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten wie Kindergärten, Schulen, Betrieben und stationären Pflegeeinrichtungen, insbesondere durch Neustrukturierung der finanziellen Grundlagen der Krankenkassen und Pflegekassen für Leistungen zur primären Prävention und Gesundheitsförderung zu stärken,
- die Kooperation der Sozialversicherungsträger und weiterer Akteure sowie die Koordination der Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen einer an gemeinsamen Zielen orientierten nationalen Präventionsstrategie zu verbessern,
- die Selbsthilfeförderung zu stärken.

Nach dem Präventionsgesetz ist das Krankenkassenengagement vor allem in der Prävention in Lebenswelten auszuweiten: Als Richtwert der Ausgaben in der Prävention insgesamt auf diesen Feldern gelten ab 1. Januar 2016 sieben Euro je Versicherten und Jahr. Die Ausweitung der Förderung von Settingprojekten (Vorgabe einer Mindestausgabe für die Prävention in Lebenswelten von zwei Euro) nutzt die SVLFG, indem vermehrt Bewegungsangebote im Setting ländlicher Raum für ältere Menschen etabliert werden („Trittsicher durchs Leben“). Außerdem sind von den Pflegekassen jährlich 30 Cent je Versicherten für Prävention in vollstationären Pflegeeinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren erfolgt mit dem Präventionsgesetz auch eine Ausweitung der Ausgaben für die Förderung der Selbsthilfegruppen, -organisationen und -kontaktstellen.

Neuregelungen der finanziellen Grundlagen

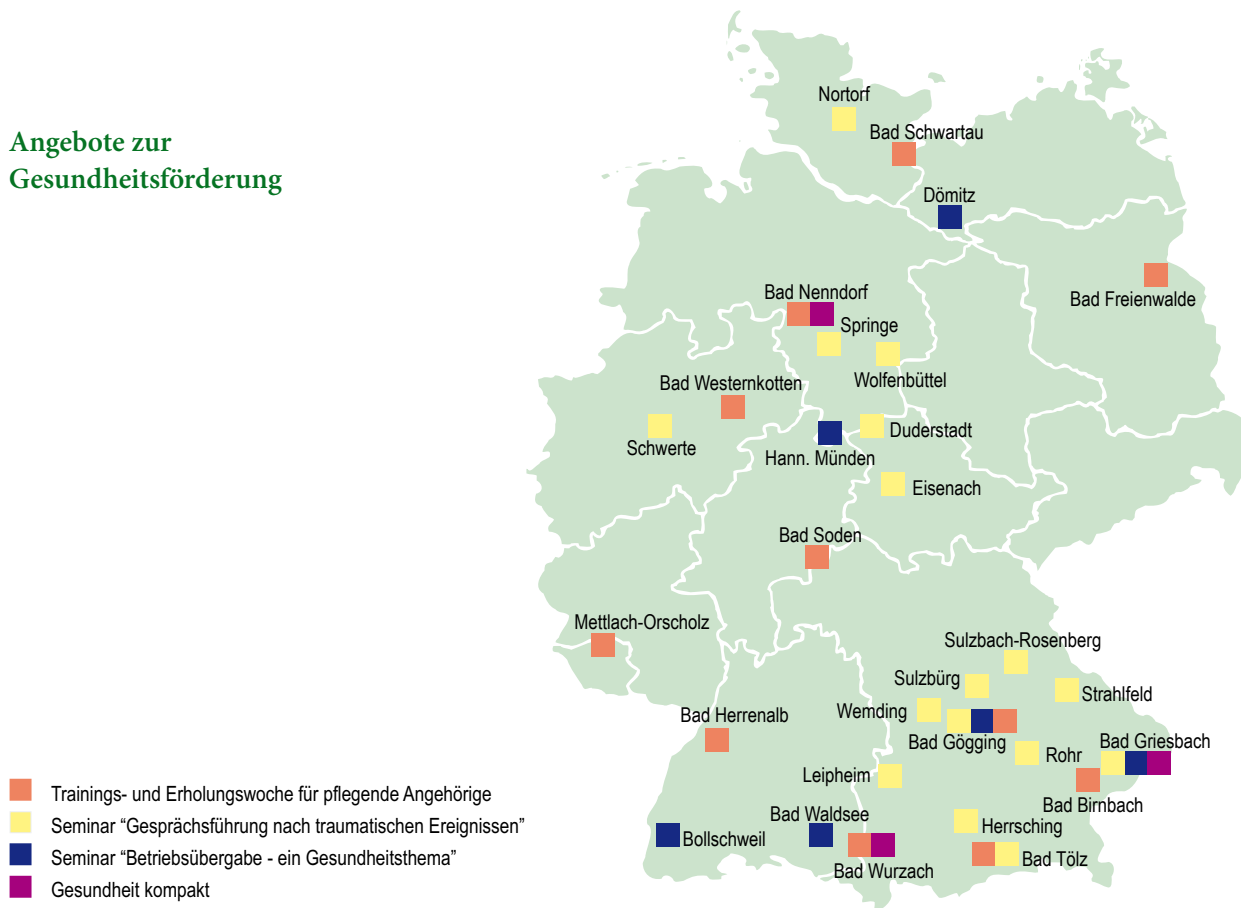
Im Oktober 2015 hat sich die Nationale Präventionskonferenz (NPK) konstituiert, in der auch die SVLFG vertreten ist. Von der NPK sind gemäß § 20d Abs. 3 SGB V trägerübergreifende Bundesrahmenempfehlungen zu gemeinsamen Zielen, vorrangigen Handlungsfeldern und Zielgruppen, den zu beteiligenden Organisationen einschließlich betrieblicher Gesundheitsförderung zu vereinbaren.

Trägerübergreifende Zusammenarbeit

Zur Umsetzung des Präventionsgesetzes wurde innerhalb der SVLFG ein Arbeitskreis „Sozialversicherungszweigübergreifende Prävention“ gegründet. Mit diesem Arbeitskreis soll eine engere Kooperation der Bereiche Leistung und Prävention innerhalb der SVLFG erreicht werden.

SVLFG-interne Umsetzung

Angebote zur Gesundheitsförderung



Gesundheitsangebote der SVLFG im Überblick

Gesundheit kompakt	Zielgruppe: Versicherte der Landwirtschaftlichen Krankenkasse	Ziel: Motivation der Teilnehmer, Körper und Geist fit zu halten und zu gesundheitsgerechten Arbeits- und Verhaltensweisen anregen
Bewegungskurse „Trittsicher durchs Leben“	Zielgruppe: Ältere Menschen aus der Versicherungsgemeinschaft der SVLFG	Ziel: Erhaltung der Selbstständigkeit und Erreichung einer lang anhaltenden Muskelstärkung und Balancefähigkeit
Trainings- und Erholungswoche für pflegende Angehörige	Zielgruppe: Pflegende Angehörige – Pflegender oder Gepflegter muss Versicherter der Landwirtschaftlichen Pflegekasse sein	Ziel: Qualität der häuslichen Pflege optimieren, Erhaltung der körperlichen und seelischen Gesundheit der pflegenden Angehörigen
Seminar „Betriebsübergabe - ein Gesundheitsthema“	Zielgruppe: Versicherte der Landwirtschaftlichen Krankenkasse, die eine Betriebsübergabe planen oder die eine erfolgte Betriebsübergabe emotional noch nicht verarbeitet haben	Ziel: Verbesserung der Gesundheit durch emotionale Verarbeitung der Betriebsübergabe
Seminar „Gesprächsführung nach traumatischen Ereignissen“	Zielgruppe: Sozialkompetente Versicherte der LBG, die anderen SVLFG-Versicherten in schwierigen Situationen helfen möchten	Ziel: Hilfestellung für die Teilnehmenden, um auf traumatisierte Personen zugehen zu können
Deutschlandweit können die Versicherten sich die für sie passende Einrichtung und den Termin auswählen. Die Termine sind saisonal so gewählt, dass es den Menschen aus Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau gut möglich ist, daran teilzunehmen. Die Bewegungskurse "Trittsicher durchs Leben" werden individuell vor Ort organisiert.		

Die SVLFG bietet ihren Versicherten bundesweit mit „Gesundheit kompakt“ einen branchenbezogenen Kompaktkurs zur Gesundheitsvorsorge an. Gesundheit kompakt ist aus der ehemaligen LSV-Präventionsreise hervorgegangen, an der die Versicherten in Nordrhein-Westfalen von 2010 bis 2013 mit großer Begeisterung teilgenommen haben.

„Gesundheit kompakt“
geht an den Start

In der viertägigen Auszeit stehen Prävention und Gesundheitsförderung im Mittelpunkt. Jeder soll seine Gesundheitsressourcen kennenlernen. Die Teilnehmenden werden motiviert, Körper und Geist fit zu halten und noch mehr für ihre Gesundheit zu tun. Das vermittelte Wissen, die praktischen Tipps, Übungen und Trainings sind auf die alltäglichen Risiken und Belastungen der Menschen aus Land- und Forstwirtschaft sowie dem Gartenbau abgestimmt. An vier Präventionstagen haben die Versicherten die Möglichkeit, an zahlreichen und vielseitigen Gesundheitsangeboten teilzunehmen. Neben aktiven Elementen wie Nordic Walking, Aquafitness oder Wirbelsäulengymnastik werden auch entspannende Einheiten geboten - Methoden zur Stressbewältigung sowie Techniken zur Entspannung wie Autogenes Training oder Yoga. Eine Besonderheit dieser Gesundheitskurse ist der direkte Arbeitsbezug. Mitarbeiter des Präventionsbereichs der SVLFG zeigen den Teilnehmern Möglichkeiten auf, wie man sich auch am Arbeitsplatz gesund verhalten kann. Rückenfreundliche Körperhaltungen, richtiges Heben und Tragen sowie das Erlernen von Ausgleichsübungen, insbesondere nach langer einseitiger Tätigkeit, gehören zu diesem Teil des Programms.

„Besonders gut
gefallen hat mir der
Kontakt zu Berufs-
kollegen, verbunden
mit Aktivitäten“

„Der Beitrag der
Berufsgenossenschaft
hat mir viel gebracht
- da hätte ich gerne
noch mehr gehabt“



Zukunftsorientiertes Gesundheitsangebot

Das Programm „Trittsicher durchs Leben“ der SVLFG ist eine Kooperation mit dem Deutschen LandFrauenverband (dlv) und dem Deutschen Turner-Bund (DTB). Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung erfolgt durch das Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart (RBK). Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ziel ist es, das Sturzrisiko älterer Menschen – und damit das größte Risiko für Pflegebedürftigkeit – zu reduzieren.

Mit „Trittsicher durchs Leben“ soll insbesondere im ländlichen Raum ein nachhaltiges Bewegungsangebot etabliert werden, das es älteren Menschen dauerhaft ermöglicht, etwas für ihre Gesundheit zu tun, um auch im höheren Lebensalter selbstständig und mobil zu bleiben.

Muskeln aufbauen, Stürzen vorbeugen

Ab Oktober 2015 wurden bestimmte SVLFG-Versicherte erstmals durch ein Anschreiben der Landwirtschaftlichen Krankenkasse über die Kampagne informiert und zur Teilnahme motiviert. Kontaktiert werden in 47 Landkreisen bei der SVLFG krankenversicherte Frauen zwischen 75 und 80 Jahren und bei der SVLFG krankenversicherte Frauen und Männer zwischen 70 und 85 Jahren, die in den letzten fünf Jahren einen Knochenbruch erlitten haben. Die Teilnahme an „Trittsicher durchs Leben“ ist auch im hohen Alter und mit körperlichen Einschränkungen möglich. Innerhalb der nächsten zwei Jahre werden so über 10.000 Versicherte angesprochen.

„Die Übungen im Kurs sind sehr alltagsnah und bei den täglichen Arbeiten direkt umzusetzen“

„Seit der Teilnahme am Trittsicher-Kurs machen meine Frau und ich regelmäßig Übungen aus dem Heimtrainingsheft“



Den Versicherten werden im Rahmen von „Trittsicher durchs Leben“ drei Module angeboten:

- Teilnahme an einem Trittsicher-Bewegungskurs zur Verbesserung von Standfestigkeit, Kraft und Balance
- Untersuchung der Knochendichte zur frühzeitigen Erkennung einer Osteoporose
- Besuch eines Präventionsmitarbeiters der SVLFG zwecks Beratung zur Sicherheit rund um Haus und Hof

Für alle Versicherten der SVLFG ist die Teilnahme an einem Trittsicher-Bewegungskurs zwei Mal im Jahr kostenlos möglich. Die Kurse bestehen aus sechs Einheiten à 90 Minuten. Vor Ort erfolgt die Organisation der Kurse in der Regel in Kooperation mit dem Deutschen LandFrauenverband und dem Deutschen Turner-Bund. Die Teilnehmer sollen nach Ende des Kurses selbstständig zu Hause oder in Kleingruppen die erlernten Übungen weiterführen können. Dadurch kann eine nachhaltige Kräftigung der Muskulatur und Verbesserung der Balance erreicht werden. Zusammen mit einer optimalen Sicherheit rund um Haus und Hof, die durch die Beratung der Mitarbeiter der Prävention gewährleistet wird, sinkt dadurch das Risiko für Stürze und Knochenbrüche. In 47 zufällig ausgewählten Landkreisen, sogenannten Pilot-Regionen, wird "Trittsicher durchs Leben" besonders beworben.

Programminhalt und -ziele

Pilotregionen

Baden-Württemberg: Main-Tauber-Kreis, Heilbronn, Calw, Esslingen, Heidenheim, Emmendingen, Waldshut, Tuttlingen, Biberach.

Bayern: Bad Kissingen, Aschaffenburg, Bamberg, Roth, Weißenburg-Gunzenhausen, Cham, Kelheim, Straubing-Bogen, Unterallgäu, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, Starnberg, Ebersberg, Rosenheim, Altötting, Weilheim-Schongau, Bad Tölz-Wolfratshausen.

Hessen: Kassel, Lahn-Dill-Kreis, Wetteraukreis, Rheingau-Taunus-Kreis, Groß-Gerau.

Niedersachsen: Cuxhaven, Stade, Wittmund, Harburg, Wesermarsch, Friesland, Hildesheim, Northeim, Goslar.

Rheinland-Pfalz: Ahrweiler, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Bad Kreuznach, Alzey-Worms, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis.



Primärprävention

Individueller Ansatz nach § 20 Abs. 1 SGB V

Die Präventionsangebote der gesetzlichen Krankenversicherung nach dem „individuellen Ansatz“ richten sich an Einzelpersonen mit dem Ziel, sie bei erwünschten Änderungen des Gesundheitsverhaltens zu unterstützen und ihnen neue gesundheitsrelevante Kompetenzen zu vermitteln. Die Maßnahmen werden grundsätzlich in Gruppen durchgeführt und sollen die Versicherten der Landwirtschaftlichen Krankenkassen motivieren und befähigen, auch über die Maßnahme hinaus möglichen Erkrankungen aktiv vorzubeugen. Dazu gehört vor allem die dauerhafte Anregung, auch nach Beendigung der Maßnahme einen gesunden Lebensstil beizubehalten und weiterzuentwickeln, insbesondere durch regelmäßige Bewegung, richtige Ernährung und Techniken der Entspannung.

Handlungsfelder der Primärprävention

▼ Folgende Handlungsfelder
/Präventionsprinzipien werden
über primärpräventive Ange-
bote angesprochen

Die primärpräventiven Angebote können mehrere Handlungsfelder gleichzeitig umfassen. So berücksichtigen beispielsweise viele Kurskonzepte den bekannten Zusammenhang von Bewegung und Ernährung. Ebenso werden Maßnahmen angeboten, die Bewegungsförderung mit Methoden der Stressreduktion und Entspannung kombinieren. Die Kriterien für individuelle Kursangebote sind im GKV-Leitfaden Prävention festgelegt. Die Kurse sind auf die Prävention solcher Krankheitsbilder auszurichten, die häufig auftreten. Ferner muss die Wirksamkeit der Kurskonzepte im Rah-

Bewegungsgewohnheiten	Ernährung	Stressmanagement	Suchtmittelkonsum
- Reduzierung von Bewegungsmangel durch gesundheits-sportliche Aktivität - Vorbeugung und Reduzierung spezieller gesundheitlicher Risiken durch geeignete verhaltens- und gesundheitsorientierte Bewegungsprogramme	- Vermeidung von Mangel- und Fehlernährung - Vermeidung und Reduktion von Übergewicht	- Förderung von Stressbewältigungskompetenzen - Förderung von Entspannung	- Förderung des Nichtrauchens - Gesundheitsgerechter Umgang mit Alkohol
			

men von Studien oder Metaanalysen erwiesen sein. Kursanbieter haben eine ausreichende Qualifikation nachzuweisen.

Besonders beliebt bei den Versicherten der Landwirtschaftlichen Krankenkassen sind nach wie vor die Kurse aus dem Handlungsfeld Bewegung. Diese Kurse machten im Jahr 2015 rund 77 Prozent aller Kursteilnahmen aus. Das ist eine Steigerung um 2 Prozent im Vergleich zu 2014. Auch in 2015 wurden vor allem Kurse nach dem Präventionsprinzip „Vorbeugung und Reduzierung spezieller gesundheitlicher Risiken durch geeignete verhaltens- und gesundheitsorientierte Bewegungsprogramme“ in Anspruch genommen. Ein Fünftel der Kursteilnahmen entfiel auf Kurse zur Unterstützung im Umgang mit Stress. Damit ist die Inanspruchnahme von Kursen bei Stress konstant auf einem relativ hohen Niveau geblieben. Dagegen ist die Inanspruchnahme von Kursen im Handlungsfeld Ernährung von 4 Prozent im Jahr 2014 auf 2 Prozent im Jahr 2015 weiter zurückgegangen. Schlusslicht bildet wie bereits im Jahr 2014 das Handlungsfeld Sucht. Weiterhin konnte festgestellt werden, dass erneut deutlich mehr weibliche SVLFG-Versicherte Präventionskurse in Anspruch genommen haben.

Bewegungsprogramme auf dem Vormarsch

▼ *Qualitätsgesicherte Präventionskurse dank Zentraler Prüfstelle - Versicherte haben über die Homepage der SVLFG Zugang zur Präventionskursdatenbank (www.svlfg.de > Suchbegriff: Gesundheitskurse finden)*



Zentrale Prüfstelle Prävention

Im Jahr 2015 wurden von der Zentralen Prüfstelle Prävention rund 68.500 Kurse geprüft. Insgesamt werden in der Präventionskursdatenbank derzeit über 437.800 Präventionskurse von ca. 140.500 Anbietern geführt. Jeder zertifizierte Kurs erhält das Qualitätssiegel „Deutscher Standard Prävention“ in Form eines Zertifikats. Die Qualitätsprüfung sieht vor, dass alle drei Jahre ein Kurs erneut zur Prüfung eingereicht wird. Aber nicht nur die Krankenkassen, die Anbieter von Präventionskursen und die Zentrale Prüfstelle Prävention greifen auf die zertifizierten Kurse zu. Versicherte können die Angebote zur eigenverantwortlichen Stärkung ihrer Gesundheit nutzen, nach Bedarf selektieren und Kurse in Wohnortnähe finden.

Kurzkuren

Die SVLFG als Landwirtschaftliche Krankenkasse bietet speziell auf die Bedürfnisse ihrer Versicherten abgestimmte Kurzkuren an. Vor allem, wer unregelmäßige Arbeitszeiten hat oder in seiner Berufstätigkeit zeitlich so hoch beansprucht ist, dass eine Teilnahme an mehrwöchigen Kursen gar nicht möglich wäre, profitiert von diesen Kompaktangeboten.

Vielfältiges Programm

Eine Kurzkur umfasst drei bis sieben Übernachtungen in Hotels mit Halb- oder Vollpension, wahlweise im Einzel- oder Doppelzimmer, und unterschiedlich zusammengestellte Gesundheitsprogramme. Zum vielfältigen Bewegungsprogramm gehören unter anderem Nordic-Walking, Herz-Kreislauf-Training, Wirbelsäulengymnastik, Muskelaufbautraining und Rückenschule. Gegen Stress werden Autogenes Training, Entspannungsübungen und Stressbewältigungsseminare angeboten. Auch die Ernährungsberatung gibt wertvolle Tipps. Mitmachen kann jeder Versicherte der Landwirtschaftlichen Krankenkasse, der aktiv etwas für seine Gesundheit tun will. Die SVLFG bezuschusst die Teilnahme am Gesundheitsprogramm. Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Kurtaxe und andere Leistungen zahlen die Teilnehmer selbst.

LKK-Kurzkuren

LKK-Kurzkuren werden bundesweit in verschiedenen qualifizierten Einrichtungen angeboten. Wo die Kurzkur durchgeführt wird, kann der Versicherte selbst auswählen:

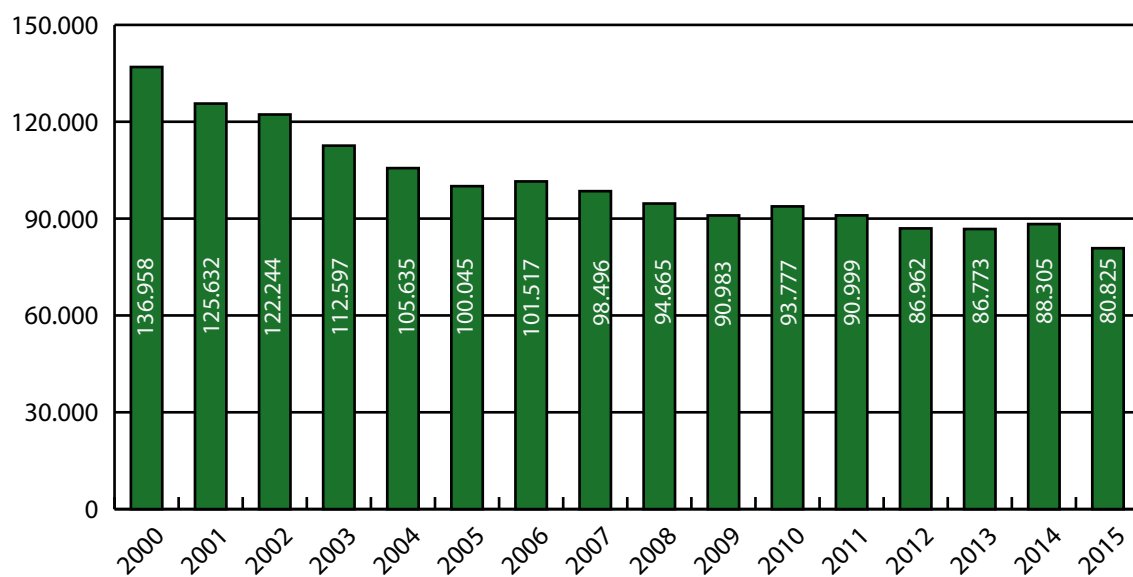
- Damp (Schleswig-Holstein)
- Bad Zwischenahn (Niedersachsen)
- Bad Nenndorf (Niedersachsen)
- Freudenstadt (Baden-Württemberg)
- Bad Dür rheim (Baden-Württemberg)
- Bad Wurzach (Baden-Württemberg)
- Bad Kissingen (Bayern)
- Gunzenhausen (Bayern)
- Bad Gögging (Bayern)
- Bad Tölz (Bayern)
- Schwangau (Bayern)
- Bad Feilnbach (Bayern)

Informationen sind unter www.svlfg.de Suchbegriff „Kurzkuren“ im Internet zu finden.

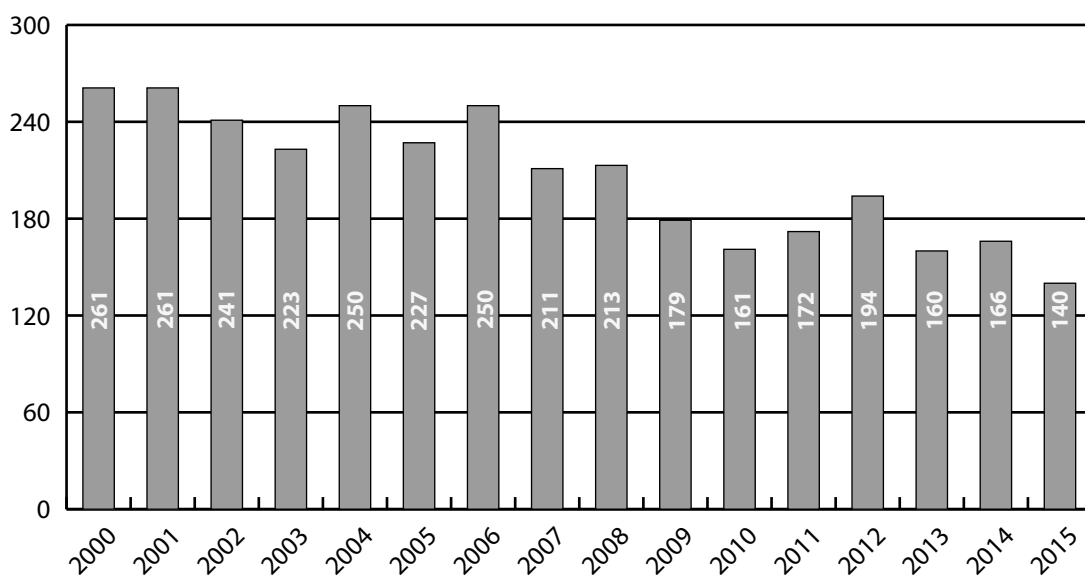


Prävention - Zahlen und Daten		2015
Anzahl der Unternehmen		1.513.807
Betriebsbesuche		180.610
Unfalluntersuchungen		7.337
Angezeigte Unfälle		152.463
Meldepflichtige Unfälle		80.825
Tödliche Unfälle		140
Neue Unfallrenten		1.732
Angezeigte Berufskrankheiten		4.798
Anerkannte Berufskrankheiten		1.248
Teilnehmer an Erste Hilfe-Ausbildungsmaßnahmen		20.757
Anzahl der Aus- und Fortbildungslehrgänge		4.687
Schulungsteilnehmer an Aus- und Fortbildungslehrgängen		80.895
Gültige Zertifikate Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS)		87
Im Berichtsjahr ausgestellte Zertifikate AMS		21
Gültige Zertifikate Prüf- und Zertifizierungsstelle (PZ.LSV)		225
Im Berichtsjahr ausgestellte Zertifikate PZ.LSV		31
Aufsichtspersonen mit Außendiensttätigkeit		331

Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle - Verletzte

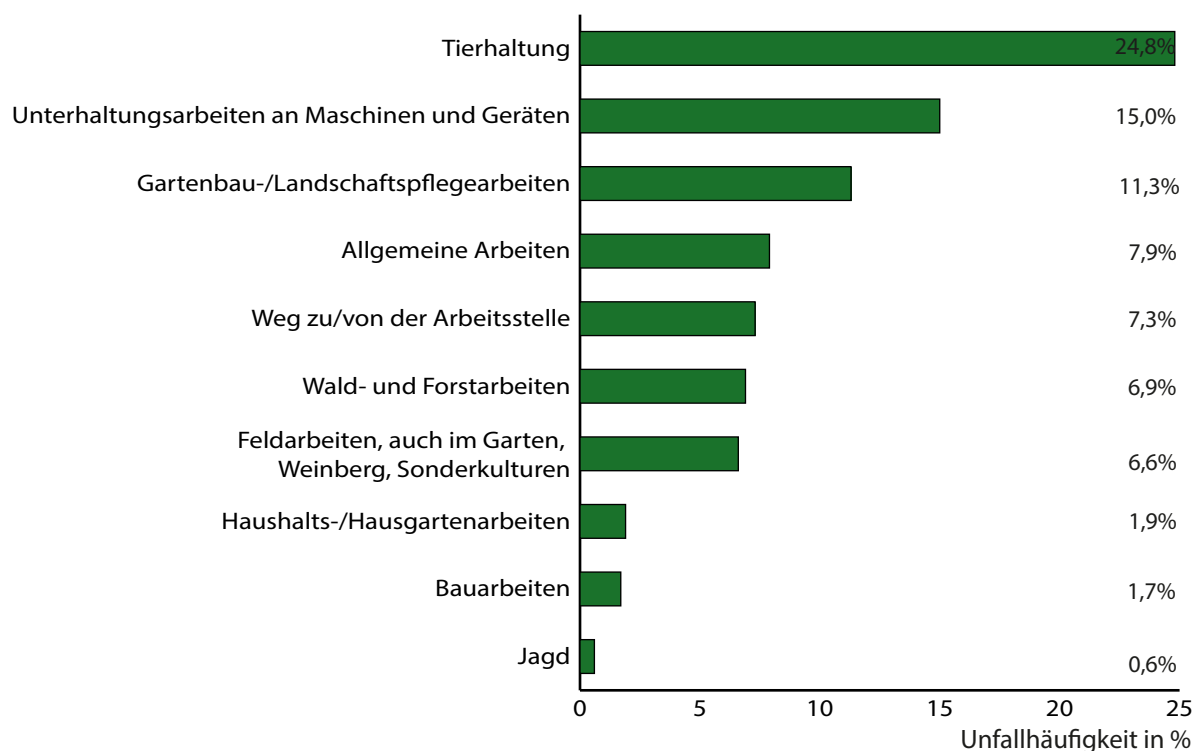


Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle - Tote

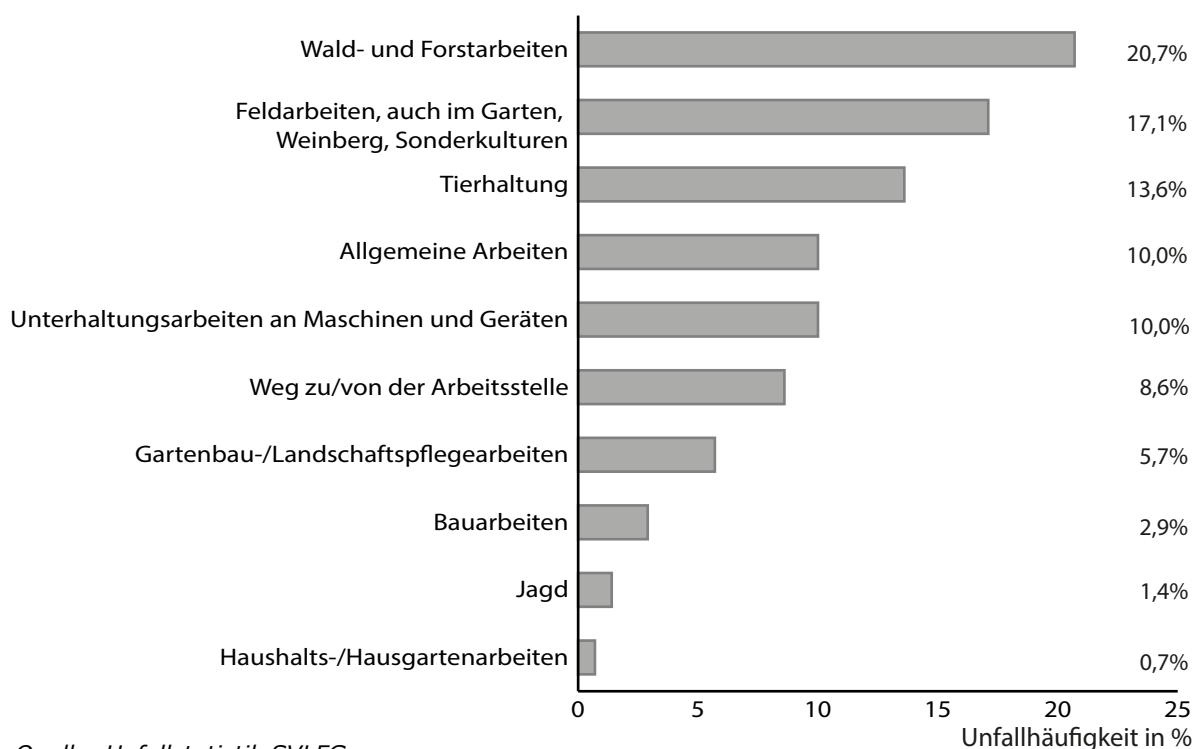


Quelle: UG1 SVLFG

Verteilung der Unfälle nach den häufigsten Arbeitsgebieten - Verletzte

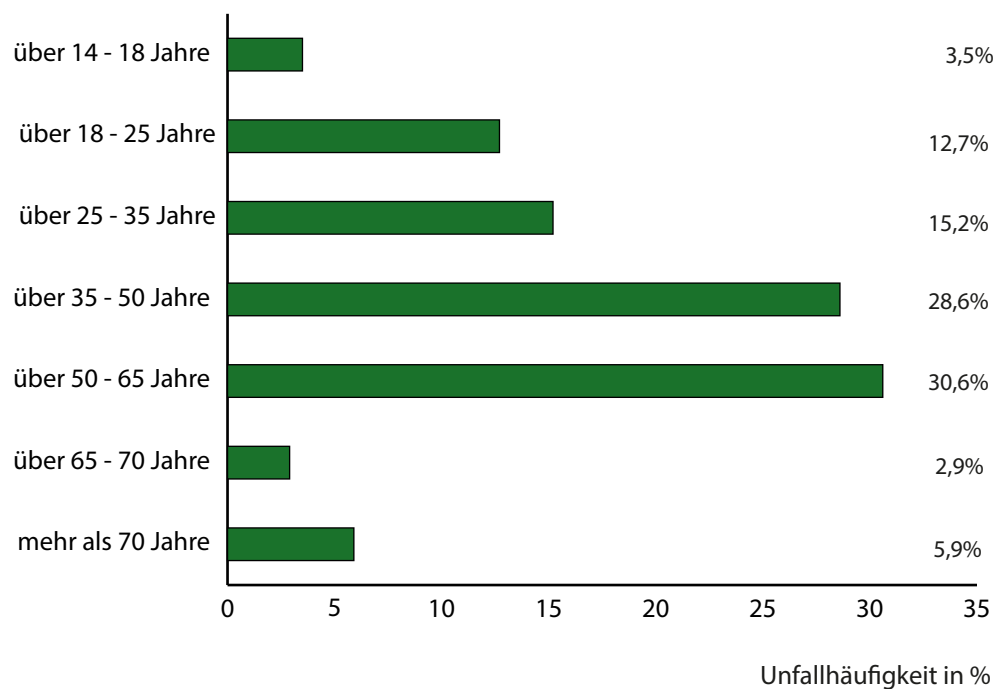


Verteilung der Unfälle nach den häufigsten Arbeitsgebieten - Tote

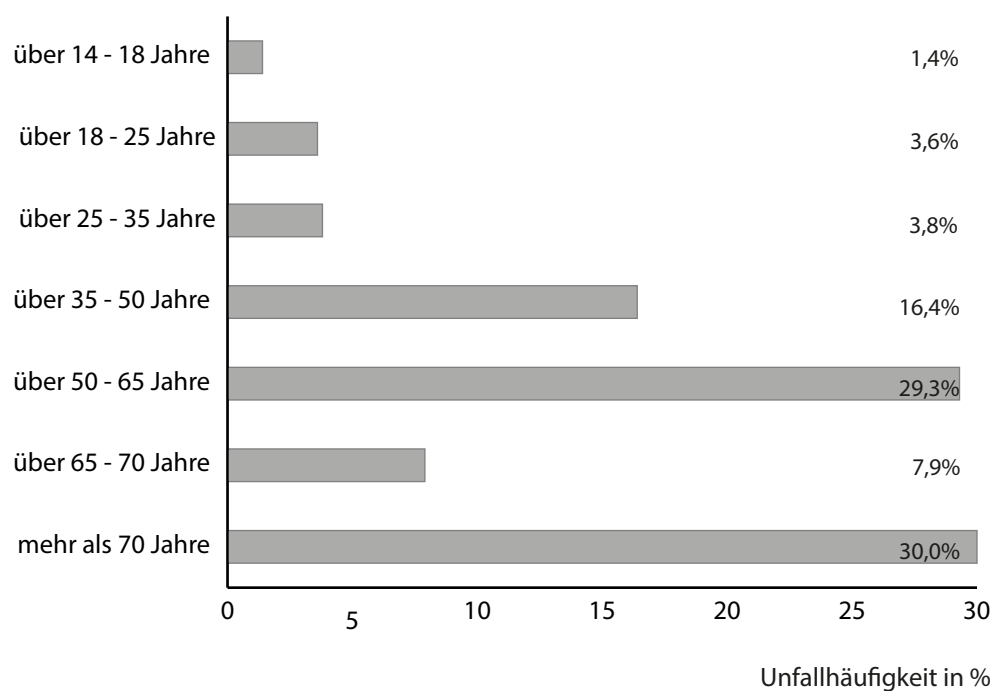


Quelle: Unfallstatistik SVLFG

Verteilung der Unfälle nach Alter - Verletzte

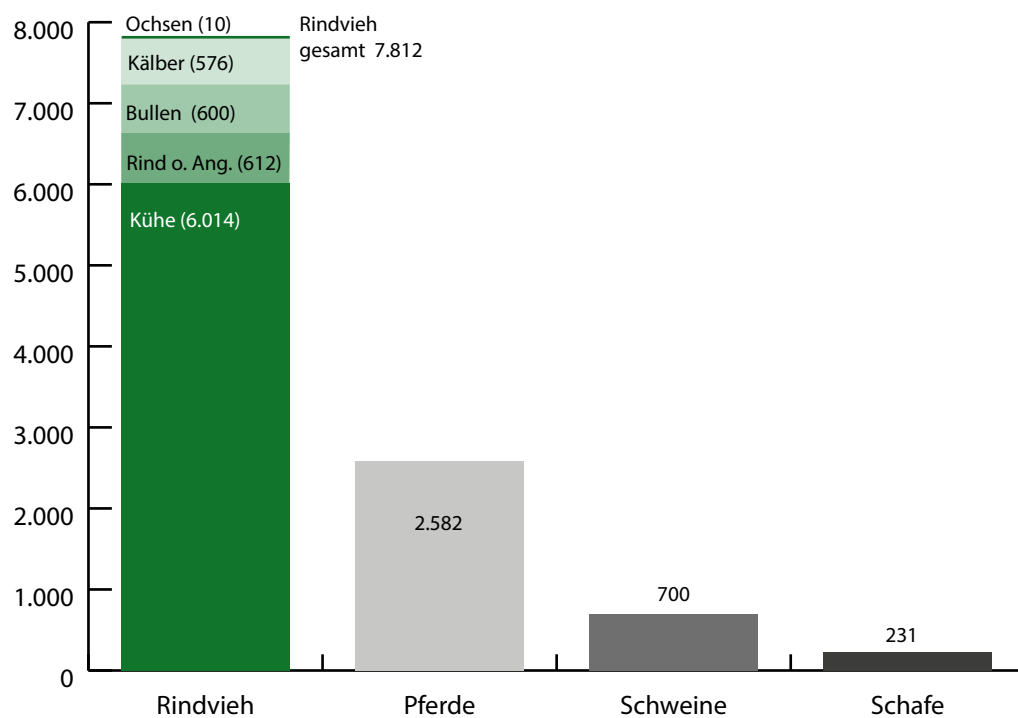


Verteilung der Unfälle nach Alter - Tote

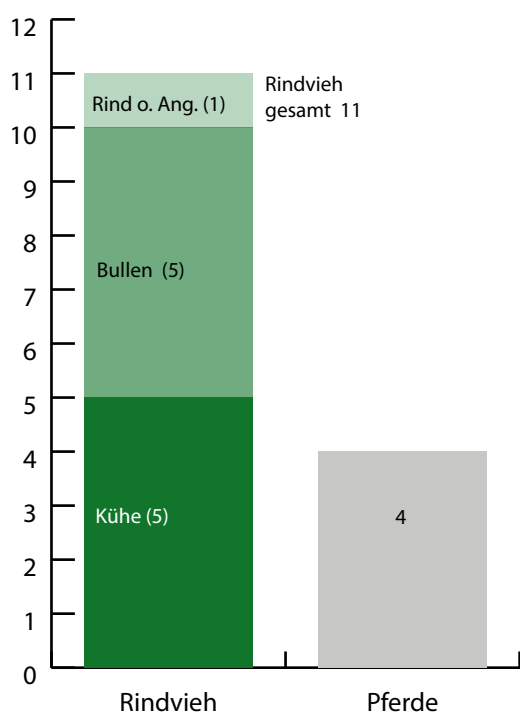


Quelle: Unfallstatistik SVLFG

Verteilung der Unfälle nach Tierarten - Verletzte

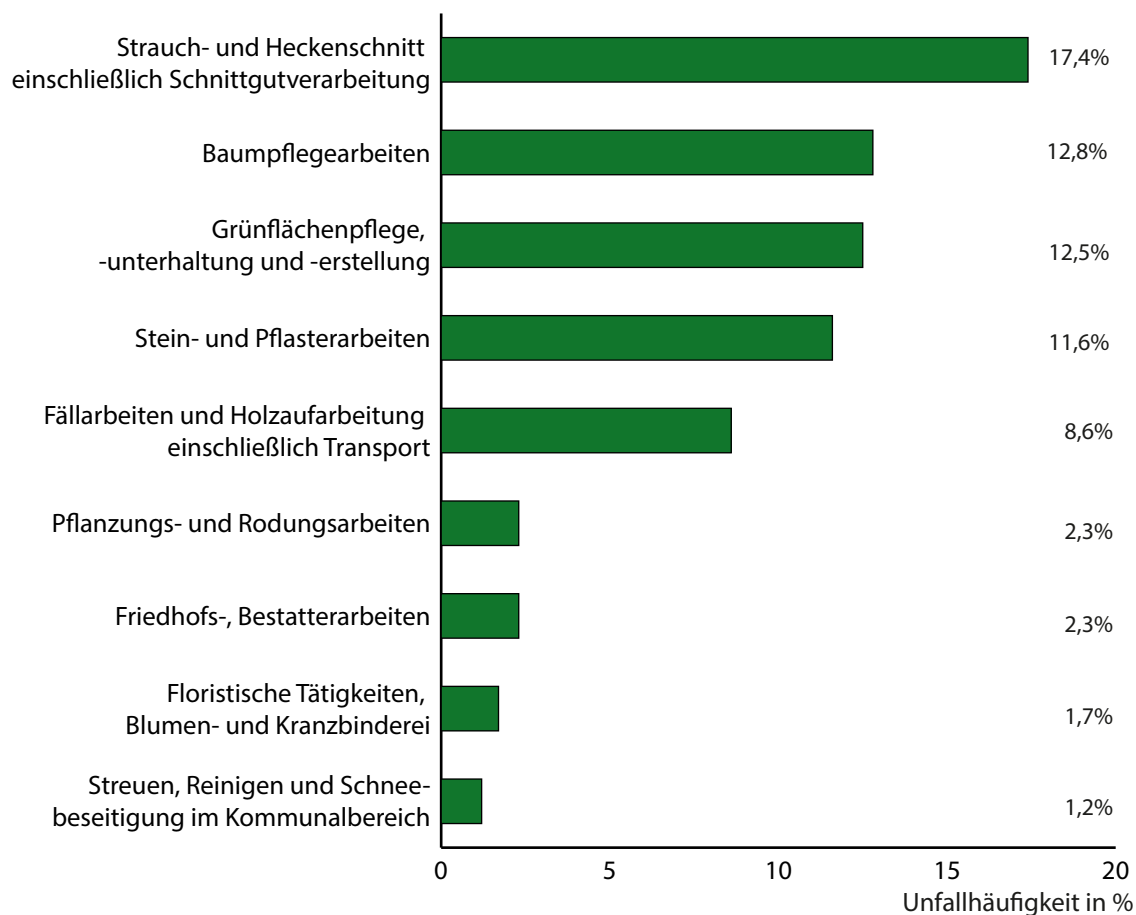


Verteilung der Unfälle nach Tierarten - Tote

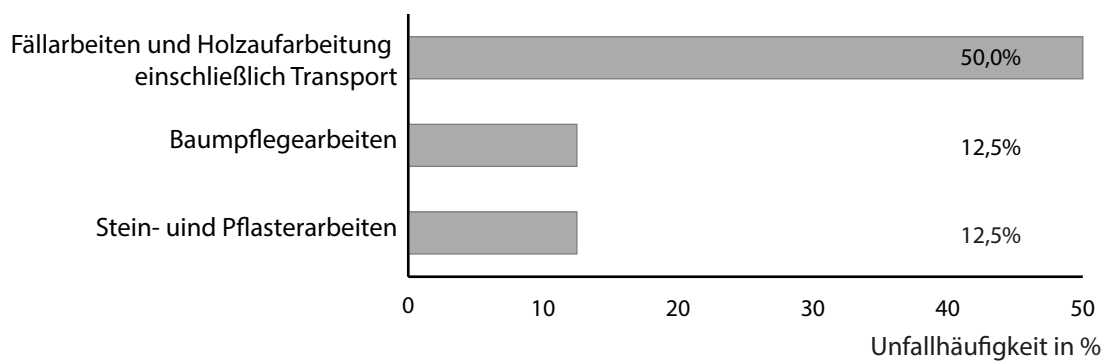


Quelle: Unfallstatistik SVLFG

Verteilung der Unfälle nach den häufigsten Arbeitsgebieten in der Garten- und Landschaftspflege - Verletzte

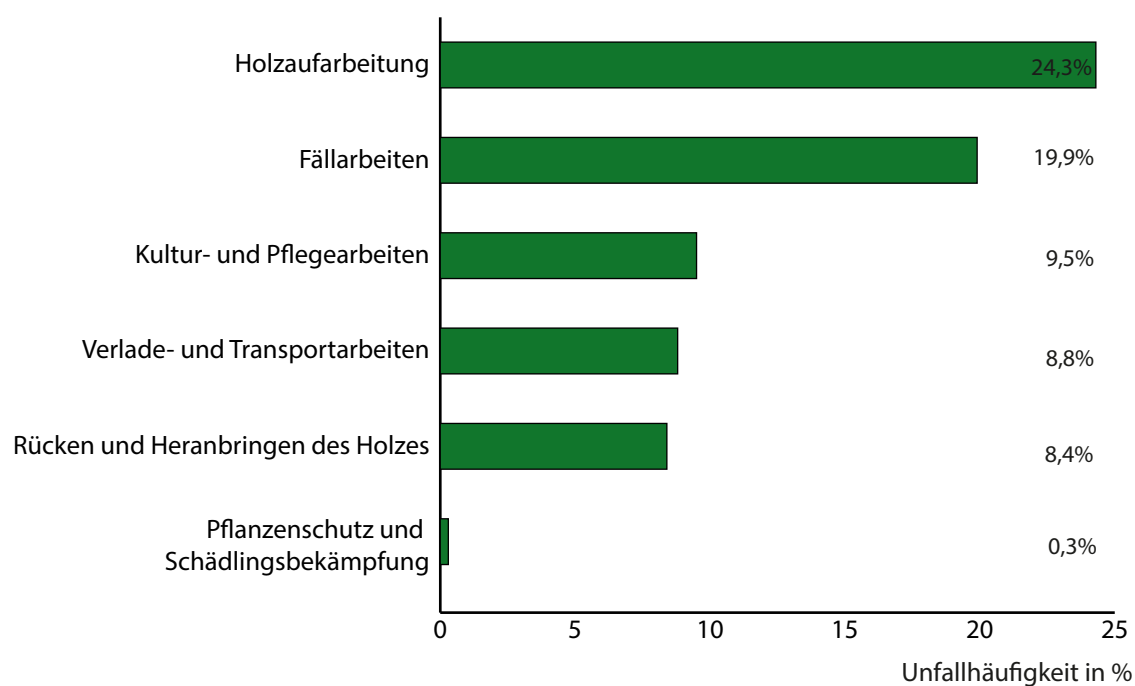


Verteilung der Unfälle nach den häufigsten Arbeitsgebieten in der Garten- und Landschaftspflege - Tote

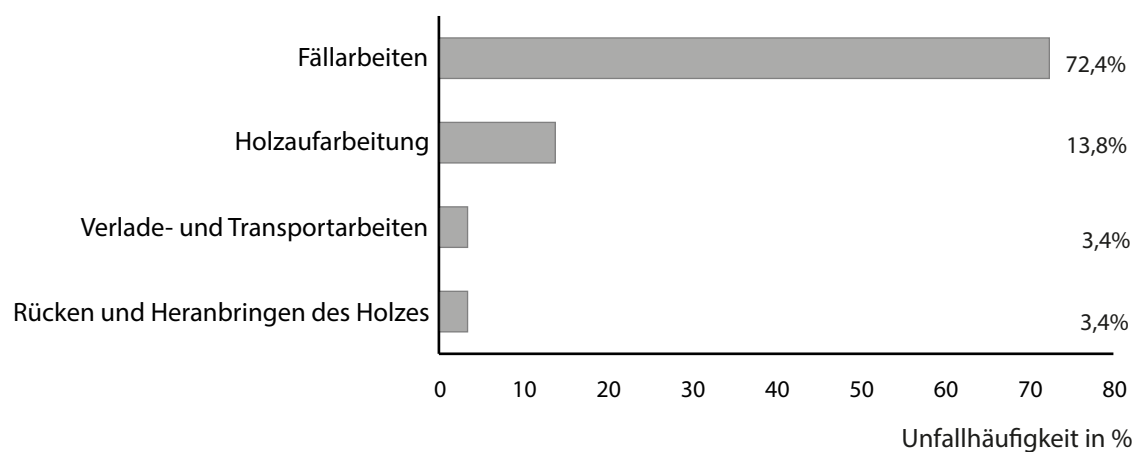


Quelle: Unfallstatistik SVLFG

Verteilung der Unfälle nach den häufigsten Arbeitsgebieten bei Wald- und Forstarbeiten - Verletzte

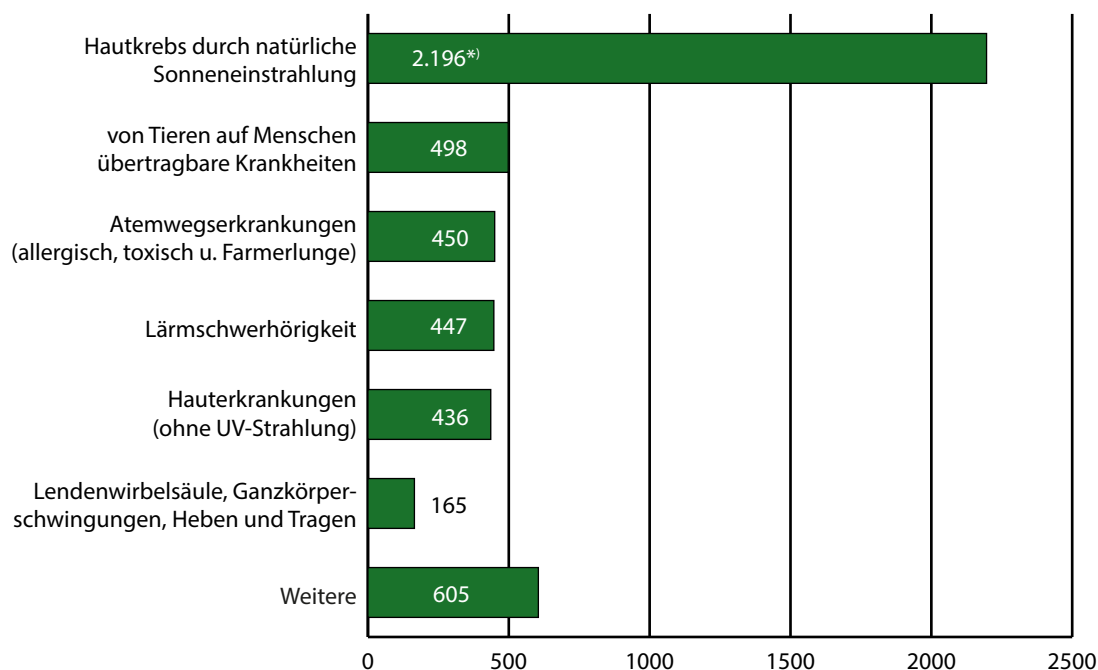


Verteilung der Unfälle nach den häufigsten Arbeitsgebieten bei Wald- und Forstarbeiten - Tote

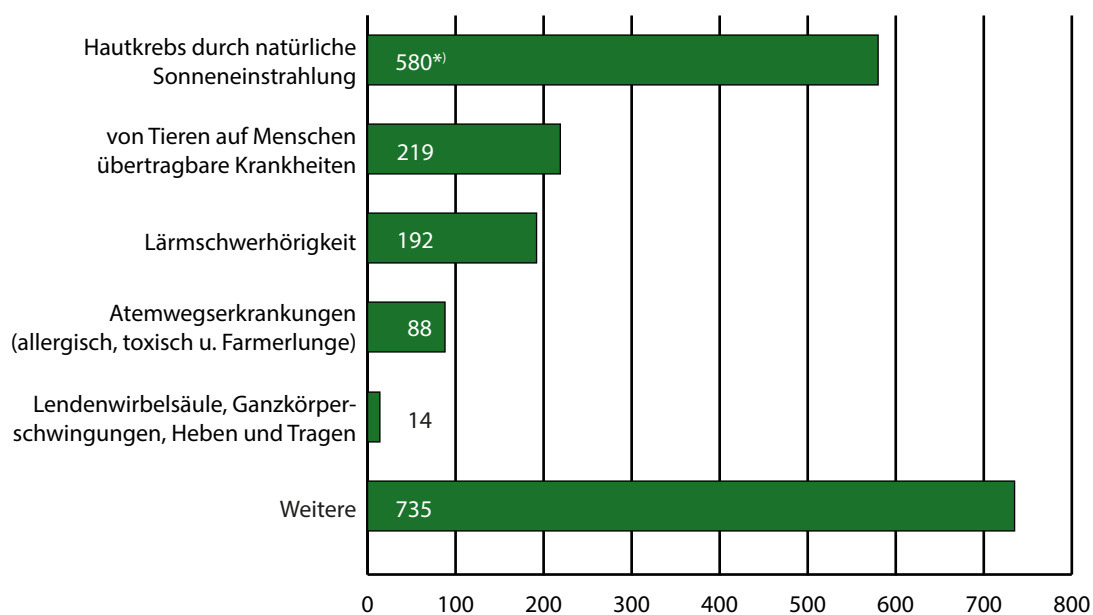


Quelle: Unfallstatistik SVLFG

Angezeigte Berufskrankheitenfälle



Anerkannte Berufskrankheitenfälle



^{*)} Nicht alle im Berichtsjahr neu angezeigten Berufskrankheiten können in demselben Jahr auch entschieden werden

Quelle: UG1 SVLFG

Herausgeber:

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Weißensteinstraße 70-72

34131 Kassel

 0561 9359-0

Stand: Oktober 2016